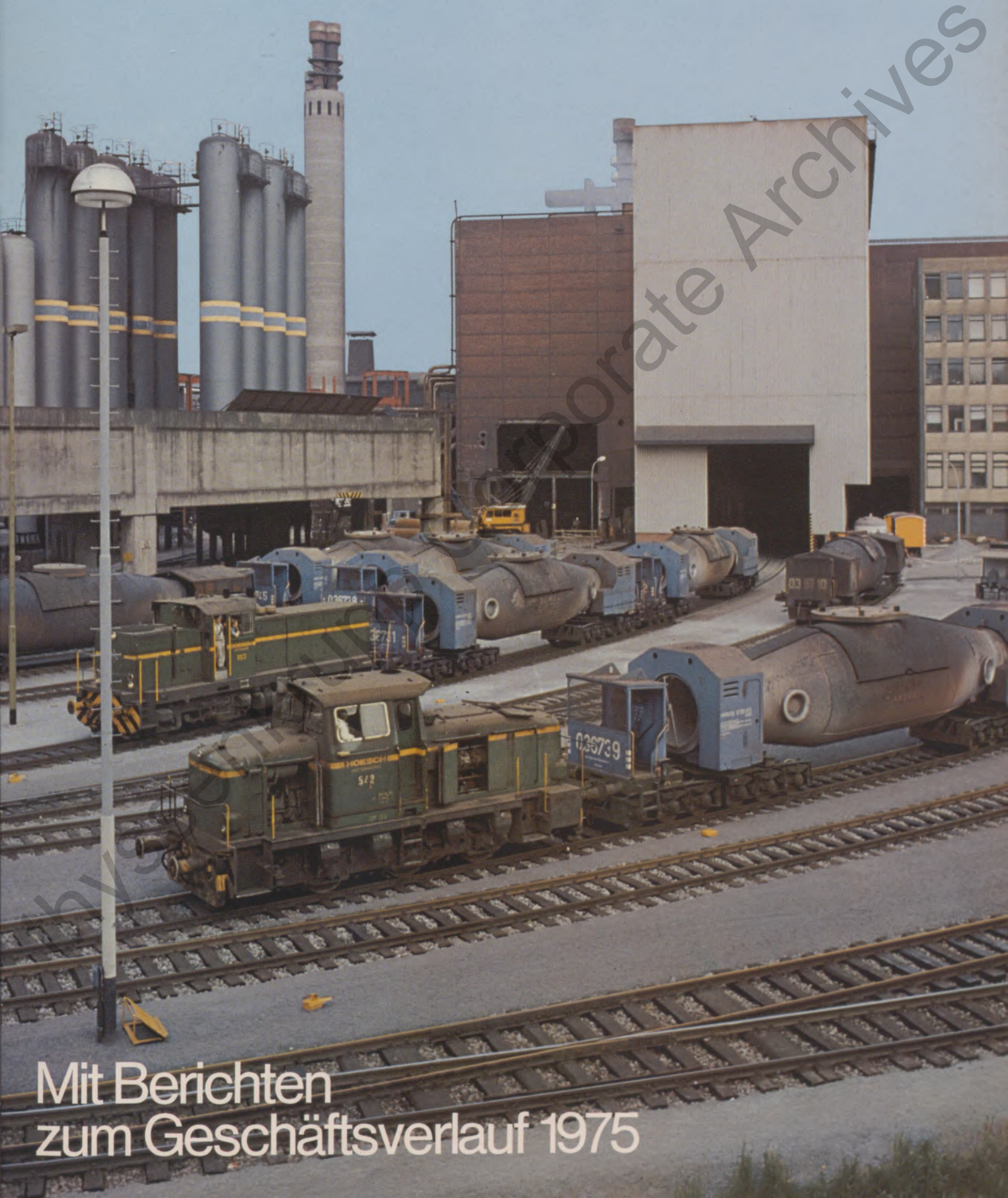




Mit Berichten
zum Geschäftsverlauf 1975

INHALT

143

ESTEL im 1. Quartal 1976

142

Rückblick auf 1975

143

Wirtschaftliche Lage und Marktsituation 1975

144

Ergebnisse

144

Investitionen und Finanzierung

146

Unternehmenspolitik

146

Ausblick

147

ESTEL NV Hoesch-Hoogovens: Fünf Jahre in Zahlen

148

Konzernbilanz

148

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

148

Erläuterungen zur Konzernbilanz und zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

150

Koordinationsgruppe Stahl

153

Koordinationsgruppe Stahlverarbeitung

156

Koordinationsgruppe Handel

157

Koordinationsgruppe Diversifikation

160

Hannover-Messe 1976: Das Barometer zeigt auf Zuversicht

162

Gesamtbetriebsrat in der Schmiede

162

Erfahrungsaustausch in Sachen Sicherheit

162

Gemeindezentrum von St. Georgen aus Hoesch-Bauteilen

164

112 im Notfall

165

Unsere Jubilare

166

Die Gesellschaften der Hoesch Werke AG

167

Der Fotowettbewerb

Titelseite: Blick auf das Oxygenstahlwerk im Werk Phoenix unserer Hüttenwerke. Durch Umstellung auf das LD-Verfahren stieg die Kapazität des Stahlwerkes erheblich. Um trotz höherer Produktion die Umweltbelastung zu verringern, wurden vor allem die Roheisenzufuhr (geschlossene Torpedofannwagen und neue Roheiseinsatzhalle) und die Konverterabgasanlage (neue Gebläse und ein Zentralkamin) verbessert.

Rückseite: Das neue Bildungs- und Sportzentrum der Schwarzwaldgemeinde St. Georgen – hier ein Blick ins Schwimmbad – ist mit vorgefertigten Hoesch-Bauteilen errichtet worden (Bericht auf Seite 162)

Im Jahre 1975 litt die ganze Welt unter der schärfsten Rezession nach dem Kriege. Auch die Stahlindustrie wurde vom allgemeinen wirtschaftlichen Abschwung mit voller Stärke getroffen. Unzureichende Beschäftigung, sinkende Verkaufserlöse und steigende Kosten im Geschäftsjahr 1975 trugen auch unserem Unternehmen erhebliche Verluste ein.

Die schlechte Konjunktur beeinträchtigte vor allem die Koordinationsgruppe Stahl: Die Rohstahlproduktion sank 1975 auf ESTEL-Ebene um 21 Prozent auf 9,6 Millionen Tonnen, im Hoesch-Bereich um 24 Prozent auf 5,2 Millionen Tonnen. Da von der Rezession auch mehrere Beteiligungsgesellschaften hart betroffen wurden, konnte die Koordinationsgruppe Diversifikation gleichfalls kein gutes Ergebnis melden. Freundlicher gestaltete sich dagegen die Lage bei den Koordinationsgruppen Stahlverarbeitung und Handel. Alles in allem verzeichnete ESTEL aber bei einem um 17,3 Prozent auf 8,4 Milliarden Gulden gesunkenen Umsatz einen Verlust von 201,9 Millionen Gulden, der aus den Rücklagen gedeckt werden muß. Eine Dividende konnte deshalb nicht ausgeschüttet werden.

Unter diesen Umständen waren im Personalbereich – wir haben im Maiheft darüber ausführlich berichtet – Anpassungsmaßnahmen notwendig, zu denen insbesondere ein grundsätzlicher Einstellungsstopp, die Verringerung des Personals von Fremdunternehmen, der Abbau von Mehrarbeit und die Einführung von zeitweiliger Kurzarbeit gehörten. Diese Maßnahmen bewirkten, daß Entlassungen im gesamten ESTEL-Bereich vermieden werden konnten.

Mit der Jahreswende 75/76 scheint der Tiefpunkt der Rezession erreicht und überschritten. Dennoch dürfen die Erwartungen für 1976 nicht zu hoch gespannt werden. Die Auslastung der Produktionskapazitäten in der Koordinationsgruppe Stahl läßt immer noch zu wünschen übrig. Erst für die zweite Hälfte 1976 erhoffen wir auch für die Produkte unserer Hüttenwerke kostendeckende Erlöse.

Wir danken allen Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 1975 geleistete Arbeit. Zuversichtlich hoffen wir, daß wir in der Zukunft bei einer auch weiterhin vom gemeinsamen Vertrauen getragenen Zusammenarbeit ein besseres Ergebnis erzielen werden – ein Ergebnis, das unseren Bemühungen angemessen ist.

Der Vorstand
Der Gemeinschaftsausschuß aller Betriebsräte

Rückblick auf 1975

▼ Sichtkontrolle des verzinnten Bandes im Dortmunder Weißblechzentrum



Die wirtschaftliche Lage und Marktsituation 1975

Die Energiekrise und die seit Mitte 1973 angespannte Lage auf den Rohstoffmärkten leiteten den bereits im Laufe des Jahres 1974 deutlich werdenden Rückgang des Wirtschaftswachstums ein. Das Umschlagen der Weltkonjunktur wurde durch die von den Regierungen der westlichen Industrienationen zur Bekämpfung der starken Inflation ergriffenen Maßnahmen noch verstärkt. So wurde die schärfste Rezession der Nachkriegszeit ausgelöst.

In vielen Ländern sank die Be-

schäftigung im Jahre 1975 auf den Stand von 1970/71 und hatte eine erhebliche Zunahme der Arbeitslosigkeit zur Folge: auf 5,8% in den Niederlanden und 5,3% in der BRD. Im Vergleich zum Jahre 1974 fiel die Industrieproduktion während des Berichtsjahres in der Bundesrepublik Deutschland um 7%, in den Niederlanden um 6%.

Diese allgemeinen Entwicklungen wirkten sich auf den Stahlmarkt verstärkt aus. Verschiedene stahlverarbeitende Industriezweige – darunter die Bauindustrie – hatten seit einiger Zeit strukturelle Probleme, und die Automobilindustrie vermochte den von der Energiekrise verursachten starken Absatzrückgang nur allmählich auszugleichen. Hinzu kommt, daß sich die Stahlindustrie als eine am Anfang einer langen Produktionskette stehende Grundstoffindustrie im Zuge von Konjunkturbewegungen stets mit dem Problem schwankender Vorratshaltung bei Händlern und Verbrauchern auseinandersetzen muß: So senkten die Ab-

nehmer ihre Vorräte – die 1974 durchschnittlich noch eine 13-Wochen-Produktion der Stahlindustrie ausgemacht hatten – 1975 auf die Erzeugung eines 8-Wochen-Zeitraumes. Schließlich war auch der Exportrückgang eine Ursache des deutlichen Abschwunges in der Stahlindustrie.

Diese Entwicklungen hatten im Berichtsjahr gegenüber 1974 eine Verringerung der Stahlerzeugung innerhalb der Europäischen Gemeinschaft um rund 20% zur Folge.

Mit dem Nachfragerückgang ging ein erheblicher Preisverfall sowohl auf dem EG-Markt als vor allem auch im Export einher. Infolge technisch-wirtschaftlicher Gegebenheiten ist die Stahlindustrie nur schwer in der Lage, ihre Produktion starken Nachfrageschwankungen schnell anzupassen. Die Gründe dafür sind bekannt: betriebstechnische Notwendigkeiten (Anlagengröße), hoher Fixkostenanteil, soziale Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft und langfristige Verträge mit Rohstofflieferanten.

Während auf den Absatzmärkten scharfe Konkurrenz bestand, führten auf den meisten Einkaufsmärkten strukturelle und institutionelle Tendenzen zu weiteren Preiserhöhungen. Hierdurch sind die meisten europäischen und auch außereuropäische Stahlerzeuger in eine Erlös-Kosten-Schere gekommen und haben 1975 infolge anhaltend steigender Kosten auf der einen sowie starken Erlösverfalles und Unterbeschäftigung auf der anderen Seite nur mit Verlust produzieren können.

In dieser krisenhaften Entwicklung hat die Kommission der Europäischen Gemeinschaft im Rahmen ihrer Aufgaben und Befugnisse nach dem Vertrag über die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) verschiedene Initiativen entfaltet.

Ab Mai des Berichtsjahres haben die wiederholt revidierten Voraus-schätzungen der EG-Kommission über Stahlverbrauch, Stahlerzeugung, Vorratshaltung sowie Ein- und Ausfuhr der europäischen Stahlindustrie bei der Zurück-nahme der Erzeugung und der

ESTEL im 1. Quartal 1976

Die im vorigen Vierteljahresbericht erwähnten Anzeichen für eine Belebung auf dem Stahlmarkt haben erwartungsgemäß im 1. Quartal 1976 noch nicht zu einer wesentlichen Verbesserung der Ergebnisse geführt. Der Umsatz stieg gegenüber dem 4. Quartal 1975 um 7,9%, lag aber noch um 6,2% unter der entsprechenden Zahl des 1. Vierteljahres 1975. Der Betriebsverlust sank gegenüber den beiden Vorquartalen um 30%. Beteiligungserträge fielen nur in geringem Umfang an. Der Zinssaldo verschlechterte sich wegen gesunkener Zinserträge (im vorigen Quartal waren einige besondere Posten zu vereinnahmen) einerseits und gestiegener Zinsaufwendungen infolge zusätzlich aufgenommener Kredite andererseits.

Im Saldo der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen sind als wesentliche Posten Investitionszuschüsse zur Konjunkturbelebung enthalten, die in der Bundesrepublik Deutschland gewährt wurden. Die allmähliche Belebung auf dem Stahlmarkt zeigt sich auch in der gegenüber den vorhergehenden Quartalen gestiegenen Produktion von Roheisen, Rohstahl und Walzstahl.

Nach der Ergebnisverbesserung im 1. Quartal 1976 erwarten wir für das 2. Quartal eine weitere Verminderung des Verlustes.

ESTEL NV Hoesch-Hoogovens hat über das 1. Quartal 1976 folgende Ergebnisübersicht vorgelegt:

	1. Quartal 1976	4. Quartal 1975	3. Quartal 1975	2. Quartal 1975	1. Quartal 1975
Umsatz (Netto-Fremdumsatz)	2208,8	2047,3	1873,0	2155,7	2354,7
Abschreibungen	128,8	119,0	126,8	126,8	127,5
Übrige Aufwendungen	2191,1	2086,3	1904,8	2145,5	2165,2
	2319,9	2205,3	2031,6	2272,3	2292,7
Betriebsergebnis	-111,1	-158,0	-158,6	-116,6	62,0
Erträge aus nicht konsolidierten Beteiligungen	1,4	21,6	15,1	24,3	6,2
Zinsen (Saldo)	- 60,0	- 44,6	- 40,5	- 36,0	- 37,3
Außerordentliche Erträge und Aufwendungen (Saldo)	26,9	19,7	22,7	20,1	5,8
Ergebnis vor Steuern	-142,8	-161,3	-161,3	-108,2	36,7
Steuern auf das Ergebnis	70,6	69,2	74,0	58,0	- 9,0
Reinergebnis	- 72,2	- 92,1	- 87,3	- 50,2	27,7
Betriebsergebnis in % vom Umsatz	- 5,0	- 7,7	- 8,5	- 5,4	2,6
Erzeugung (in 1000 Tonnen)					
Roheisen	1861	1723	1690	1835	2231
Rohstahl	2408	2212	2193	2350	2865
Walzstahl (konsolidiert)	2153	2036	1798	1846	2119
Belegschaft	31. 3. 75 635	31. 12. 75 490	30. 9. 76 291	30. 6. 76 353	31. 3. 77 275

Beschränkung des Angebotes als Richtschnur gedient, insbesondere seit die Absatzvorhersagen um spezifische Prognosen für fünf wichtige Walzstahlerzeugnisse ergänzt wurden. Als sich im Herbst des Berichtsjahres die Lage auf dem Stahlmarkt weiter verschlechterte, nahm die Kommission im Rahmen der Trade Pledge der OECD sowie bilateral Kontakt mit den wichtigsten Handelspartnern der EG auf, um die Möglichkeiten freiwilliger Zurückhaltung auf dem internationalen Stahlmarkt zu prüfen. Die Ergebnisse dieser Gespräche waren letztlich positiv.

Die Kommission hat sich auch mit der Frage von Mindestpreisen für Stahlerzeugnisse beschäftigt, wie sie laut EGKS-Vertrag in Krisenfällen festgesetzt werden können. Im Dezember 1975 setzte die Kommission das vorgesehene Konsultationsverfahren in Gang und beauftragte damit den beratenden Ausschuß und den Ministerrat. Angesichts erster Anzeichen einer Belebung auf dem Stahlmarkt entschloß sich die Kommission Mitte Februar 1976, vorerst von weiteren Vorschlägen abzusehen. Die Kommission beobachtet die Entwicklung ständig, um das Verfahren u. U. wieder aufzunehmen, wenn sich die gegenwärtige Erholungstendenz nicht durchsetzen sollte.

Obwohl 1975 zweifelsohne als ein Krisenjahr der europäischen Stahlindustrie gelten kann, ist es zu Eingriffen, wie sie der EGKS-Vertrag für den Fall einer sog. „crise manifeste“ vorsieht, nicht gekommen. Nach unserer Meinung zu Recht; denn eine crise manifeste bringt weitgehende dirigistische Eingriffe für die europäische Eisen- und Stahlindustrie mit sich, die zu einer erheblichen Einschränkung des internationalen Stahlhandels führen und diesen sogar in Gefahr bringen könnten.

Im Ergebnis ist festzustellen, daß die zuvor genannten Maßnahmen der Kommission die Folgen der Stahlrezession zwar abgeschwächt haben, zugleich ist aber deutlich geworden, daß der EGKS-Vertrag nicht das geeignete Instrumentarium bereitstellt, um Rezessionen in geeigneter Weise zu begegnen. Die einzige durchschlagende Maßnahme kann von der Kommission nur im äußersten Falle und deshalb eigentlich erst zu spät ergriffen werden. Außerdem stößt diese Maßnahme wegen ihrer weitgehenden dirigistischen Konsequenzen und der damit zusammenhängenden politischen Schwierigkeiten auf ernste Bedenken. Wir halten es daher für sehr erwünscht, daß EG-Kommission und Stahlindustrie gemeinsam prüfen, ob so bald wie möglich neue Mechanismen geschaffen werden können, die künftig in Fällen der Rezession die Anpassungsmaßnahmen erleichtern.

Ergebnisse

Die überaus starke Rezession hat auch für unser Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr erhebliche Verluste mit sich gebracht. Während die ersten Monate durch die Abwicklung von Aufträgen aus dem vorigen Jahr noch günstig beeinflusst waren, traten im weiteren Verlauf des Jahres infolge der zu geringen Auslastung unserer Anlagen sowie aufgrund unbefriedigender Erlöse große Verluste auf. Gleichzeitig stiegen Rohstoff- und Energiepreise sowie das Lohnkostenniveau weiter an.

Von dieser Entwicklung war vor allem die Koordinationsgruppe Stahl betroffen, die die Mehrzahl ihrer Erzeugnisse nur weit unter den Selbstkosten verkaufen konnte. Die Rohstahlproduktion sank gegenüber 1974 um 21%. Die Koordinationsgruppen Stahlverarbeitung und Handel erzielten dagegen Gewinne, die jedoch nicht ausreichten, um die Verluste in der Koordinationsgruppe Stahl zu kompensieren. In der Koordinationsgruppe Diversifikation hatten mehrere Beteiligungsgesellschaften ebenfalls

unter der schlechten Konjunktur zu leiden, vor allem in den Sektoren Bauwirtschaft und Aluminium.

Als Folge der geschilderten Entwicklung sank der Netto-Fremdumsatz, der im vorigen Jahr erstmals die Grenze von hfl 10 Mrd. überstiegen hatte, um 17,3% auf 8,4 Mrd.

Das Betriebsergebnis, d. h. das Ergebnis ohne Beteiligungserträge und vor Abzug von Steuern, Zinsen und außerordentlichen Posten, sank von hfl 794,6 Mio im Vorjahr auf -hfl 371,1 Mio. Die Erträge aus nicht konsolidierten Beteiligungen stiegen von hfl 25,9 Mio im Jahre 1974 auf hfl 67,2 Mio im Berichtsjahr, vor allem als Folge höherer Dividenden, die aus Geschäftsjahren vor 1975 stammen. Einigen erforderlichen Abschreibungen auf Beteiligungen standen Buchgewinne aus dem Verkauf anderer Beteiligungsanteile gegenüber.

Der Saldo von Zinsaufwendungen und -erträgen hat sich nur geringfügig verschlechtert, weil dem gesunkenen Cash-flow bei gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Investitionen ein geringerer Mittelbedarf für das laufende Geschäft und eine generelle Zinssenkung im Geschäftsjahr 1975 gegenüberstanden.

Der erhebliche Verlust vor Steuern von hfl 394,0 Mio konnte durch die Möglichkeit eines Verlustrücktrages in den Niederlanden und durch eine Entnahme aus den Rückstellungen für latente Steuerver-

bindlichkeiten um hfl 192,1 Mio gemindert werden, so daß ein Nettoverlust in Höhe von hfl 201,9 Mio entstand.

Die Hauptversammlung hat auf unseren Vorschlag beschlossen, den Reinverlust durch Entnahme aus den Rücklagen auszugleichen.

Bei der Beurteilung des Ergebnisses ist zu berücksichtigen, daß für die Ergebnisermittlung bezüglich der Vorratsbewertung das Lifo-Prinzip (Last in – first out) angewandt wird, wodurch die infolge der Preissteigerungen entstandenen Scheingewinne bei Vorräten außerhalb des Ergebnisses geblieben sind.

Diese Scheingewinne betragen im Geschäftsjahr 1975 – saldiert mit den bei einer Reihe von Erzeugnissen erforderlichen Abwertungen auf niedrigere Marktpreise – hfl 68 Mio, die den Rückstellungen für Preisrisiken Vorräte zugeführt wurden.

Da andererseits aufgrund der fortschreitenden Inflation Preissenkungen in Höhe der bis Ende 1975 gebildeten Rückstellungen nicht zu erwarten sind, haben wir den Rückstellungen hfl 185 Mio entnommen und den nach der erforderlichen Zuführung zu den Rückstellungen für latente Steuerverbindlichkeiten verbleibenden Betrag von hfl 160 Mio den Rücklagen zugeführt.

Wir waren bemüht, den Verlust mit Hilfe einer Reihe verschiedener Maßnahmen so weit wie möglich

einzuschränken. So konnte der Anstieg der Personalkosten durch Einsparungen in diesem Bereich nahezu kompensiert werden. Aber auch auf den sonstigen Gebieten wurden alle möglichen innerbetrieblichen Sparmaßnahmen verstärkt fortgesetzt, insbesondere in den Bereichen Werks- und Unterhaltungsbedarf.

Investitionen und Finanzierung

▼ Im Zug der Neuzustellung von Hochofen III im Jahr 1975 wurde seine Leistung um gut 30 Prozent erhöht



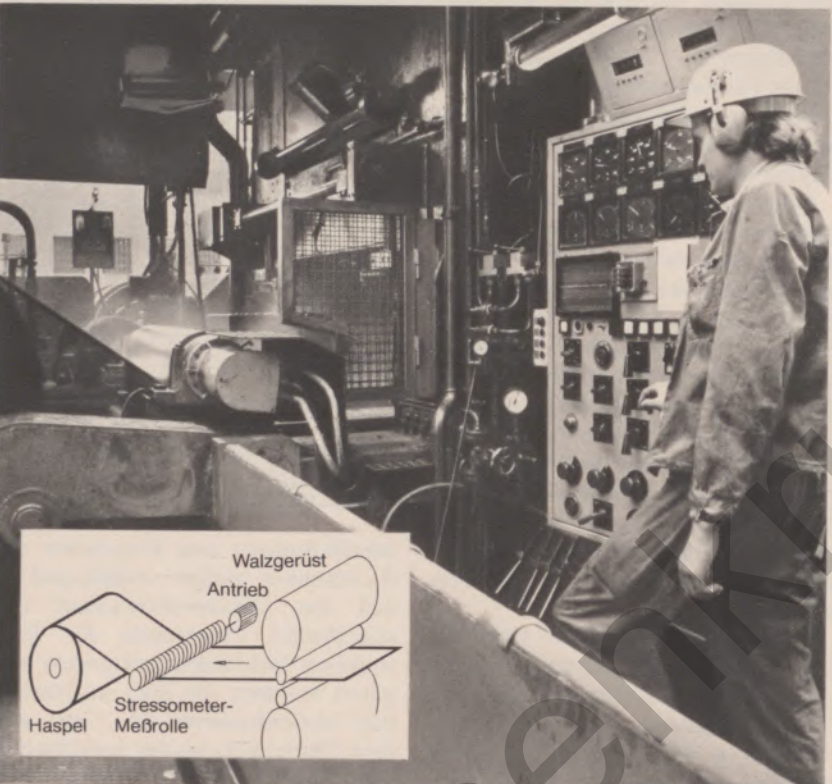
Die ungünstige wirtschaftliche Entwicklung zwang zu einer Streckung des ursprünglich für das Berichtsjahr vorgesehenen Investitionsprogramms, dessen Umfang nunmehr hfl 580 Mio beträgt. Von den insgesamt laufenden Investitionsprogrammen war Ende 1975 ein Betrag von hfl 1332 Mio noch nicht ausgegeben. Davon waren Aufträge in Höhe von hfl 522 Mio bereits erteilt.

Die Sachanlageninvestitionen beliefen sich im Berichtsjahr auf hfl 744 Mio und lagen damit um hfl 155 Mio über denen des Vorjahres.

Sachanlage-Investitionen nach Koordinationsgruppen

	1975 Mio hfl	1974 Mio hfl
Stahl	610	471
Stahlverarbeitung	100	86
Handel	17	12
Diversifikation	7	4
Sonstige	10	16
	744	589

▲ Zu den Arbeiten von Forschung und Entwicklung gehörte der Bau eines Stressometers für das Kaltwalzwerk 1, das die Planlage des Feinbleches verbessern hilft



in Höhe von sfrs 50 Mio mit einer Laufzeit von 15 Jahren. Der Gegenwert der Anleihe wurde ESTEL zur Verfügung gestellt,

– eine 8½%-Anleihe in Höhe von DM 100 Mio mit einer Laufzeit von 10 Jahren,

– eine 9%-Anleihe in Höhe von hfl 125 Mio mit einer Laufzeit von 10 Jahren,

– eine Privat-Placierung in Höhe von sfrs 90 Mio, die in zwei Tranchen begeben wurde, und zwar sfrs 60 Mio zu einem Zinssatz von 8% und mit einer Laufzeit von 5 Jahren, sowie sfrs 30 Mio zu einem Zinssatz von 8¼% und mit einer Laufzeit von 7 Jahren.

Für die Erhöhung der langfristigen Forderungen, die Zahlung der Dividende 1974 und Sonstiges wurden hfl 142 Mio benötigt.

Durch die oben beschriebenen Änderungen verringerten sich die flüssigen Mittel von hfl 811 Mio auf hfl 666 Mio am Ende des Berichtsjahres.

Zusammenfassung:	1975 Mio hfl	1974 Mio hfl
Flüssige Mittel zum 1. Januar	811	716
Reinergebnis vor Abzug von Abschreibungen	424	886
Veränderungen in den Rückstellungen	- 113	339
Veränderungen im Netto-Umlaufvermögen	148	- 324
Aus der Geschäftstätigkeit erhaltene Mittel	459	901
Veränderungen in den langfristigen Verbindlichkeiten	446	- 65
	1716	1552
Investitionen in Sachanlagen	744	589
Investitionen in Beteiligungen	164	97
Dividenden und andere Verwendungen	142	55
	1050	741
Flüssige Mittel zum 31. Dezember	666	811



◀ Das Herz der im März 1976 in Betrieb genommenen Beschichtungsanlage in Eichen: hier wird der Kunststoff auf das Band aufgetragen; Alfons Stahl kontrolliert die Maschine

Die Liquiditätslage des ESTEL-Konzerns ist auch durch folgende Verhältniszahlen gekennzeichnet:

	1975	1974
Vorräte, Kurzfristige Forderungen und Flüssige Mittel:		
Kurzfristige Verbindlichkeiten (current ratio)	1,9	2,1
Kurzfristige Forderungen und Flüssige Mittel:		
Kurzfristige Verbindlichkeiten (quick ratio)	1,0	1,2

Der Vermögensaufbau und die Kapitalstruktur der Konzernbilanz entwickelten sich wie folgt:

	31. Dez. 1975		31. Dez. 1974	
	Mio hfl	%	Mio hfl	%
Vermögensaufbau				
Anlagevermögen	6 327	61,5	6 059	58,7
Umlaufvermögen	3 959	38,5	4 258	41,3
	<u>10 286</u>	<u>100,0</u>	<u>10 317</u>	<u>100,0</u>
Kapitalstruktur				
Eigenkapital	3 409	33,1	3 469	33,6
Rückstellungen	2 171	21,1	2 284	22,1
Verbindlichkeiten	4 706	45,8	4 564	44,3
	<u>10 286</u>	<u>100,0</u>	<u>10 317</u>	<u>100,0</u>

Unternehmenspolitik

Das Schwergewicht unserer Unternehmenspolitik wird weiterhin darin liegen, sowohl die Wettbewerbsfähigkeit des Stahlbereichs zu erhalten als auch die übrigen Aktivitäten – insbesondere in den Bereichen Stahlverarbeitung und Diversifikation – weiter auszubauen und damit die Unternehmensstruktur zu verbessern.

Stahl bleibt ein Wachstumsprodukt, doch ist davon auszugehen, daß der Zuwachs des Weltstahlverbrauchs geringer sein wird, als vor der Energiekrise angenommen wurde. Ferner ist mit weiteren Preissteigerungen bei Rohstoffen und Energie sowie mit einer schlechteren Konkurrenzposition auf den Exportmärkten als Folge der Wechselkurse von Gulden und Deutscher Mark zu rechnen.

Auf diese Entwicklung werden wir uns in angemessener Weise einstellen. Intensive Forschung, die auf eine ständige Verbesserung der Qualität unserer Produkte und deren erweiterte Einsatzmöglichkeiten gerichtet ist, und der Ausbau der Bereiche Stahlverarbeitung und Diversifikation werden die entsprechenden Voraussetzungen schaffen.

Es wird auch künftig darum gehen, die durch den Zusammenschluß von Hoesch und Hoogovens zur ESTEL NV geschaffenen Möglichkeiten zu erweitern und insbesondere die spezifischen Standortvorteile beider Hüttenwerke gemeinsam mit deren überwiegend modernen, leistungsfähigen Anla-

gen durch Fortsetzung der Programmabstimmung optimal zu nutzen.

Innerhalb des Unternehmens wurde alles getan, damit ESTEL bei einem Konjunkturanstieg den Anforderungen des Marktes gewachsen ist. Dazu gehört der Abschluß der in den Vorjahren zwecks Erhöhung der Stahlkapazität in Dortmund und IJmuiden in Angriff genommenen Investitionen. Gleichzeitig wurden Umweltschutzaufgaben erfüllt.

Die Ergebnislage zwingt auch 1976 zu Zurückhaltung auf dem Gebiet der Investitionen, die sich dementsprechend auf dringend erforderliche Maßnahmen beschränken werden. Nach den großen Investitionsprogrammen der Vorjahre, die zur Zeit noch abgewickelt werden, ist für 1976 mit neuen Investitionsvorhaben in Höhe von etwa hfl 500 Mio zu rechnen.

Für die Bereitstellung der erforderlichen Mittel ist Vorsorge getroffen.

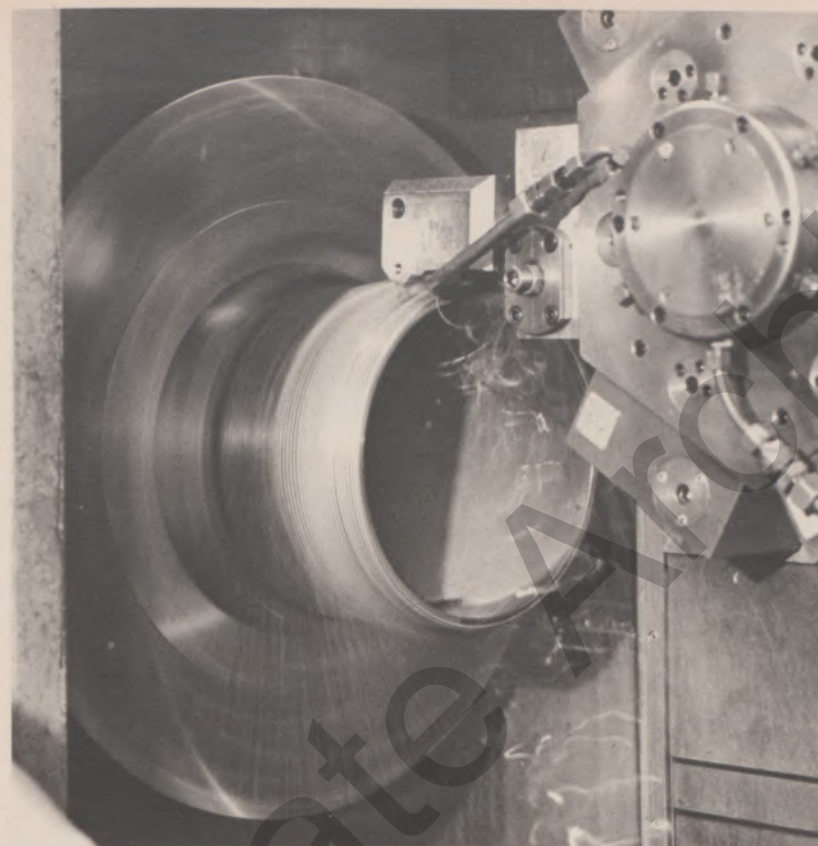
Zusätzlich sollen im laufenden Geschäftsjahr möglichst viele Verbesserungen ohne oder mit nur geringem Finanzaufwand durchgeführt werden. Unter dieser Voraussetzung wird es möglich sein, in den nächsten Jahren zwei Ziele nebeneinander zu verfolgen: Zum einen die Stärkung des Eigenkapitals, zum anderen den Ausbau des Konzerns. Der Ausbau wird bevorzugt dort erfolgen, wo Marktstellung und Know-how langfristig eine zufriedenstellende Rentabilität erwarten lassen.

Ausblick

Seit Ende 1975 gibt es Anzeichen dafür, daß der Tiefpunkt der allgemeinen Konjunktur überwunden ist. Die Industrieproduktion in den USA und in Japan nimmt wieder zu. Auch in Westeuropa, vor allem in der Bundesrepublik Deutschland und in den Niederlanden, zeichnet sich, insbesondere seit Beginn des laufenden Geschäftsjahres, eine deutliche konjunkturelle Belebung ab. Es ist jedoch zu befürchten, daß der erwartete Konjunkturaufschwung nicht kräftig genug sein wird, den in vielen Wirtschaftszweigen außerordentlich starken Produktionsrückgang vor Ende 1976 auszugleichen.

In den Niederlanden wird der Anstieg des Exportvolumens im Vergleich zu den Vorjahren gering sein; dies hängt unter anderem von der starken Position des Geldens ab, die eher auf die Erdgas-Export-

erlöse als auf die Konkurrenzfähigkeit der niederländischen Wirtschaft zurückzuführen ist. Auch von der Investitionstätigkeit kann – angesichts der in nahezu allen Bereichen vorhandenen Überkapazitäten und der Stagnation in der Bauindustrie – kein kräftiger Wachstumsimpuls erwartet werden. Zusätzlich wird die Position der niederländischen Unternehmen aufgrund der stark gestiegenen Lohnkosten (einschließlich der sozialen Abgaben) erheblich geschwächt. Es erscheint daher zwingend notwendig, den Anstieg der Lohnkosten ebenso wie die für den öffentlichen Sektor zu erbringenden Leistungen in Grenzen zu halten und damit den Unternehmen wieder einen gewissen finanziellen Spielraum zu geben. Die Einsicht in die Notwendigkeit, diese beiden Tendenzen abzuschwächen,



◀ Zu den Erzeugnissen der Röhrenwerke gehören auch Ölfeldrohre; ihre Gewinde entstehen auf Hochleistungsschneidemaschinen

ist jedoch noch ungenügend.

Obgleich die Personalkosten in der deutschen Wirtschaft weniger stark als in anderen westeuropäischen Ländern gestiegen sind, hat sich auch hier die Rentabilität des Eigenkapitals in den letzten Jahren wesentlich verringert. Ebenso wie in den Niederlanden dürfte sich auch in der Bundesrepublik die Investitionstätigkeit nur schwach beleben, da es in vielen Wirtschaftszweigen noch unausgelastete Kapazitäten gibt. Auch der Export der deutschen Industrie wird durch die Veränderung der Währungsverhältnisse erschwert.

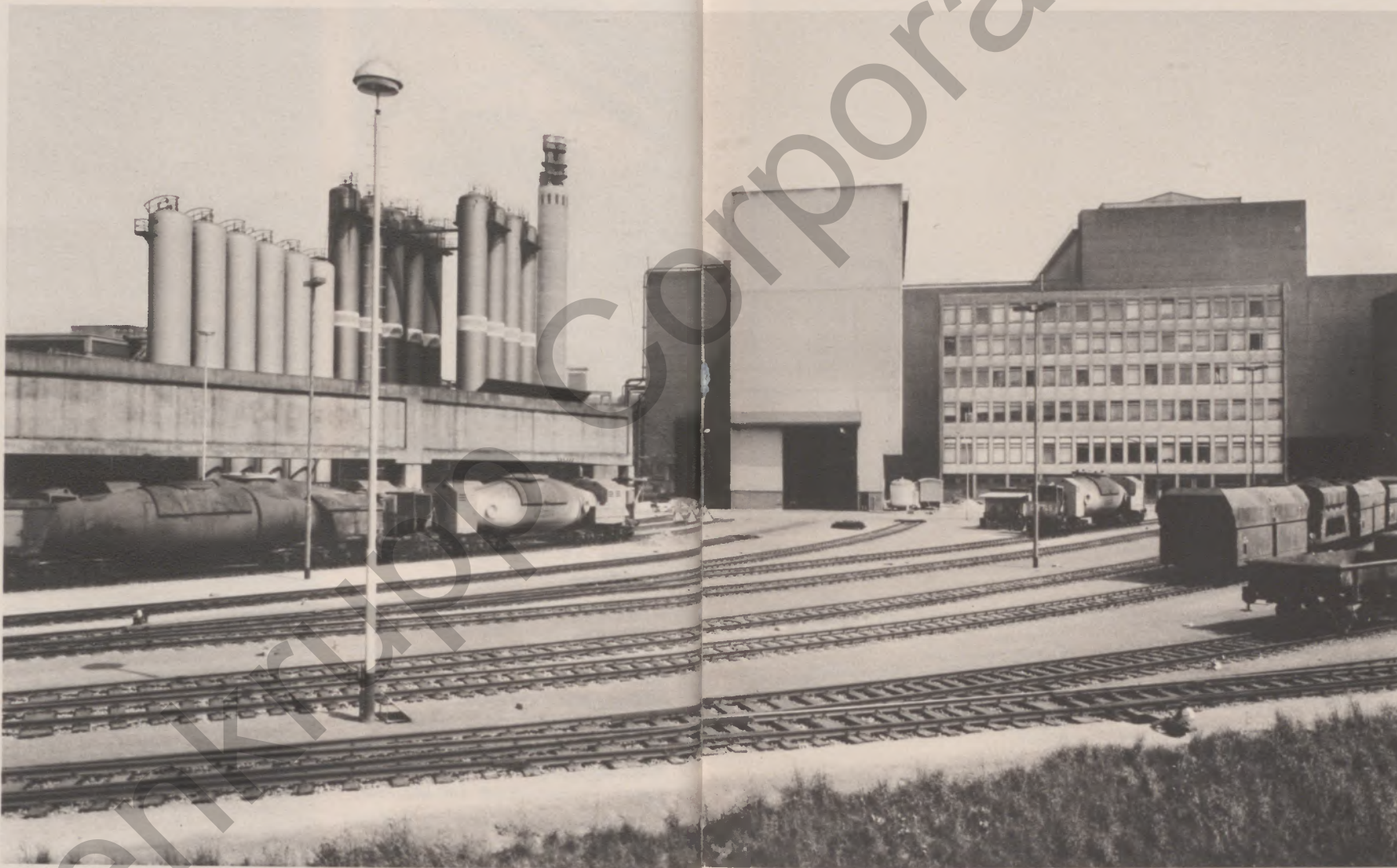
Eine allgemeine Konjunkturbelebung pflegt sich erst nach einer gewissen Zeit auf die Stahlindustrie auszuwirken. In der gegenwärtigen Situation kann zwar einerseits ein weiterer Nachfrageanstieg aus der Automobilindustrie erwartet werden, andererseits sind die Aussichten für traditionell wichtige Abnehmerbereiche der Stahlindustrie

wie Bauwirtschaft und Schiffbau als ungünstig einzuschätzen. Auch von anderen stahlverbrauchenden Wirtschaftszweigen werden vorläufig wenig Impulse auf die Stahlnachfrage ausgehen. Daraus folgt, daß weder wachsender Stahlverbrauch noch steigende Exporte ausreichen werden, den erheblichen Produktionsrückgang des Jahres 1975 auszugleichen.

Die Erlöse zeigen zwar eine steigende Tendenz; da aber auf der Kostenseite sowohl die Rohstoff- und Energiepreise als auch die Löhne und Gehälter weiter steigen werden, kann die Eisen- und Stahlindustrie kaum vor der zweiten Hälfte 1976 mit kostendeckenden Erlösen rechnen.

Erst danach sind in Verbindung mit einer besseren Auslastung der vorhandenen Produktionskapazitäten wieder gewinnbringende Erlöse und entsprechende Betriebsergebnisse zu erwarten.

Wir blicken dennoch – nicht zuletzt im Vertrauen auf unsere Mitarbeiter, die auch im letzten schwierigen Jahre gute Arbeit geleistet haben – zuversichtlich in die Zukunft.



▲ Durch Umstellung auf das LD-Verfahren stieg die Kapazität des Oxygenstahlwerkes erheblich. Um trotz höherer Produktion die Umweltbelastung zu verringern, wurden vor allem die Roheisenzufuhr (geschlossene Torpedopfannenwagen und neue Roheiseneinsatzhalle, hell in Bildmitte) und die Konverterabgasanlage (neue Gebläse und ein Zentralkamin) verbessert

ESTEL NV Hoesch-Hoogovens: Fünf Jahre in Zahlen

	ESTEL				Hoesch-Hoogovens
	1975	1974	1973	1972	1971
Produktion (1000 t)					
Roheisen	7 479	9 580	9 082	8 279	7 768
Rohstahl	9 620	12 145	11 576	11 139	10 614
Anstieg/Rückgang gegenüber Vorjahr (%)	-20,8	4,9	3,9	4,9	-6,1
Halbzeug zum Absatz	547	498	545	256	381
Warmbreitband zum Absatz	1 304	1 809	1 947	2 002	1 691
Kaltgewalzte					
Flacherzeugnisse	2 638	3 636	3 421	3 213	2 947
Sonstige Flacherzeugnisse	1 802	2 366	2 147	2 127	2 096
Profilstahl	1 508	1 727	1 607	1 496	1 447
Ergebnisse (Mio hfl)					
Umsatz					
– Koordinationsgruppe Stahl	5 689	7 212	5 465	4 464	
– Koordinationsgruppe Stahlverarbeitung	2 985	3 327	2 778	2 283	
– Koordinationsgruppe Handel	2 597	3 373	2 247	1 665	
– Koordinationsgruppe Diversifikation	107	108	78	57	
	<u>11 378</u>	<u>14 020</u>	<u>10 568</u>	<u>8 469</u>	
abzüglich Konzerninnenumsätze	2 947	3 822	2 765	2 195	
Netto-Fremdumsatz	8 431	10 198	7 803	6 274	
Kosten des Umsatzes	8 802	9 403	7 395	6 052	
Betriebsergebnis	-371	795	408	222	
Erträge aus Beteiligungen	67	26	42	29	
Zinsen (Saldo)	-158	-157	-170	-132	
Außerordentliche Erträge und Aufwendungen	68	-105	-3	36	
Steuern auf das Ergebnis	+192	-236	-107	-68	
Reinergebnis	<u>-202</u>	<u>323</u>	<u>170</u>	<u>87</u>	

Konzernbilanz

	31. Dezember 1975 1000 hfl	31. Dezember 1974 1000 hfl
Aktiva		
Sachanlagen	5 642 649	5 449 459
Beteiligungen und Darlehen an Beteiligungen	610 461	548 171
Langfristige Forderungen	73 782	61 642
Anlagevermögen	6 326 892	6 059 272
Vorräte	1 950 499	1 766 997*
Kurzfristige Forderungen	1 342 484	1 679 463
Flüssige Mittel	666 411	811 106
Umlaufvermögen	3 959 394 <u>10 286 286</u>	4 257 566 <u>10 316 838</u>
Passiva		
Grundkapital	500 004	500 004
Rücklagen	2 908 669	2 969 233
Eigenkapital	3 408 673	3 469 237
Ausgleichsposten für Anteile in Fremdbesitz	2 642	628
Rückstellungen	2 170 720	2 283 777*
Langfristige Verbindlichkeiten	2 603 323	2 507 781
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2 100 928	2 055 415
	<u>10 286 286</u>	<u>10 316 838</u>

* aus Vergleichsgründen geändert

Erläuterungen zur Konzernbilanz und zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Grundsätze der Konsolidierung

Der Konzernabschluß umfaßt neben den Abschlüssen der Arbeitsgesellschaften Hoesch Werke AG und Hoogovens IJmuiden BV auch die Abschlüsse der Beteiligungen der Hoesch Werke AG mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland, die aufgrund des Aktiengesetzes in den Teilkonzernabschluß dieser Arbeitsgemeinschaft einbezogen werden, die Abschlüsse der Unternehmen, an denen Hoogovens IJmuiden BV direkt oder indirekt mit mehr als der Hälfte des begebenen Kapitals beteiligt ist; davon sind einige weniger bedeutende ausländische Unternehmen ausgenommen.

Gemäß Artikel 15, Ziffer 2 des niederländischen „Wet op de jaarrekening van ondernemingen“ sind die nach dem jeweiligen nationalen Recht aufgestellten Jahresabschlüsse der nicht konsolidierten Mehrheitsbeteiligungen, soweit sie veröffentlicht sind, beim Handelsregister in Nimwegen hinterlegt worden.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie die Aufwendungen und Erträge der konsolidierten Gesellschaften sind vollständig im Konzernabschluß enthalten. Der Anteil der konzernfremden Gesellschafter am Eigenkapital und am Ergebnis wird gesondert in der

Konzernbilanz bzw. in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Der Unterschied zwischen den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Buchwert und dem ausgewiesenen Eigenkapital (Kapital und Rücklagen) erstmals in den Konzernabschluß einbezogener Unternehmen wird direkt dem Eigenkapital zugeführt oder von ihm abgesetzt.

Im Berichtsjahr wurden u. a. erstmalig in die Konsolidierung einbezogen

- Technisch Bureau Milieubeheer BV, Bussum
- BV Progas Technisch Bureau en Installatiebedrijf, Vlaardingen
- Hoesch, Schulte & Schemmann GmbH, Hamburg

Konsolidierte Gesellschaften

Koordinationsgruppe Stahl

Hoesch Hüttenwerke AG, Dortmund
Huizenbezit "Breesaap" BV, IJmuiden
Demka Staalfabrieken BV, Utrecht
Nebam Nederlandse Bevrachting en Agentuur
Maatschappij BV, IJmuiden
BV Nederlands Verkoopkantoor voor Walserijprodukten (NVW), IJmuiden

Koordinationsgruppe Stahlverarbeitung

Hoesch Siegerlandwerke AG, Siegen
Hoesch Werke Hohenlimburg-Schwerte AG, Hohenlimburg

Hoesch Rothe Erde-Schmiedag AG, Dortmund
Hoesch Röhrenwerke AG, Hamm
Schwinn AG, Homburg/Saar
Blefa AG, Kreuztal
Hoesch Packband GmbH, Schwelm
Hoesch Maschinenfabrik Deutschland AG, Dortmund
Dittmann & Neuhaus AG, Witten-Herbode
Blerickse Buizenfabriek BV, Oosterhout
Verenigde Buizenfabrieken Excelsior De Maas BV, Oosterhout
Rijnstaal BV, Arnheim
BV Verenigde Buizenfabrieken VBF, Oosterhout

Koordinationsgruppe Handel

Hoesch Handel AG, Dortmund
Dortmunder Eisenhandel GmbH, Dortmund
Hoesch Brennstoffhandel GmbH, Essen
Schrottverwertung Celler GmbH, Dortmund
Hoesch, Schulte & Schemmann GmbH, Hamburg
Eisenhandel Stein GmbH, Dortmund
Koninklijke Handelsmaatschappij Bernet BV, Amsterdam
BV In- en Verkoopkantoor voor Bouwmaterialen "IVB", Zwolle
Vereenigde Utrechtsche IJzerhandel BV, Utrecht

Koordinationsgruppe Diversifikation

Mathematischer Beratungs- und Programmierungsdienst GmbH, Dortmund

Industriewerte Versicherungskontor GmbH, Dortmund
Esmil BV, Nimwegen
Hoogovens Delfstoffen BV, IJmuiden
Nederlandse Draadindustrie NDI BV, Blerick
Staalmat BV, Utrecht
SA des Usines Stéphenne, Marche-les-Dames, Belgien

Ausländische Währungen

In der Konzernbilanz werden die Aktiva und Passiva von Hoesch Werke AG zum am Ende des Berichtsjahres geltenden Kurs der DM (1975: hfl 1,03; 1974: hfl 1,04) bewertet. Unterschiede, die durch Abweichungen gegenüber dem am Ende des vorigen Jahres angewandten Kurs entstehen, werden den Rücklagen zugeführt oder entnommen.

Fremde Währungen in den Bilanzen von Hoesch Werke AG, Hoogovens IJmuiden BV und ihren Tochtergesellschaften werden ebenfalls in DM bzw. Gulden zu den am Ende des Berichtsjahres geltenden Kursen umgerechnet; hierdurch bei den langfristigen Forderungen und Schulden entstehende noch nicht realisierte Gewinne werden einer Rückstellung für Kursrisiken zugeführt. Die Dollar-Wandelanleihe ist jedoch zu dem beim Umtausch geltenden Kurs von hfl 3,60 umgerechnet.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	1975 1000 hfl	1974 1000 hfl
Umsatz (Netto-Fremdumsatz)	8 430 700	10 197 820
Bestandsveränderungen	- 4 623	167 182
Aktiviertete Eigenleistungen	202 529	128 028
Gesamtleistung	8 628 606	10 493 030
Aufwendungen		
– Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren	5 402 053	5 956 731
– Personalaufwand	2 740 675	2 720 255
– Abschreibungen auf Sachanlagen	500 088	507 543
– Sonstige Aufwendungen	356 931	513 881
	8 999 747	9 698 410
Betriebsergebnis	- 371 141	794 620
Erträge aus Beteiligungen	67 245	25 863
Zinserträge	79 116	83 939
Zinsaufwendungen	237 527	240 548
	- 158 411	- 156 609
Außerordentliche Erträge	103 395	84 319
Außerordentliche Aufwendungen	35 059	189 084
	68 336	- 104 765
	- 393 971	559 109
Steuern auf das Ergebnis	+ 192 174	- 236 143
Ergebnis nach Steuern	- 201 797	322 966
Konzernfremden Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	56	111
Reinergebnis	- 201 853	322 855

In den Ergebnisrechnungen von Hoesch Werke AG und Hoogovens IJmuiden BV werden die fremden Währungen mit den Kursen der betreffenden Perioden umgerechnet. Dies geschieht auch bei der Übernahme der Bestandteile der Gewinn- und Verlustrechnung von Hoesch Werke AG in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung von ESTEL NV. Das Reinergebnis von Hoesch Werke AG wird jedoch am Ende des Jahres zu dem Kurs umgerechnet, der auch in der Konzernbilanz angewandt wird; der hierdurch entstehende Unterschied wird als außerordentlicher Ertrag/Aufwand in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aufgenommen.

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatz

Der Umsatz enthält alle an Dritte für Lieferungen und Leistungen fakturierten Beträge ohne Mehrwertsteuer und nach Abzug der Erlösschmälerungen wie Frachten und Provisionen.

Bestandsveränderungen

Bestandsveränderungen sind der Unterschied zwischen den Bilanzwerten der selbst-erzeugten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der unfertigen und fertigen Erzeugnisse zu Beginn und am Ende des Geschäftsjahres.

Aktiviertete Eigenleistungen

Unter dieser Position wird der Wert der innerhalb des Konzerns erbrachten eigenen Leistungen für das Sachanlagevermögen aufgenommen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren

Hierin sind auch die Aufwendungen für Brennstoffe und Energie enthalten; weiterhin die Einstandskosten der verkauften Handelswaren, die Aufwendungen für verschiedene Betriebsmaterialien für Produktion und Instandhaltung sowie die Fremdleistungen für Produktion und Anlagenerhaltung.

Personalaufwand

	1975 1000 hfl	1974 1000 hfl
Löhne und Gehälter	2 190 774	2 221 954
Soziale Abgaben	331 345	301 446
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	218 556	196 855
	2 740 675	2 720 255

Sonstige Aufwendungen

In diesem Posten sind feste Vergütungen in Höhe von hfl 1 241 607 an 46 Aufsichtsratsmitglieder der ESTEL NV, der Arbeitsgesellschaften und der Holdinggesellschaften enthalten.

Erträge aus Beteiligungen

Dieser Posten enthält die von nicht konsolidierten Beteiligungen vereinnahmten Dividenden und sonstigen Gewinnausschüttungen sowie die Buchgewinne beim Abgang von Beteiligungen. Davon werden Verlustübernahmen, Abschreibungen auf Beteiligungen und Buchverluste beim Abgang von Beteiligungen abgesetzt.

Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf unsere Anteile Holland Aluminium BV und auf einige andere Beteiligungen im Gesamtbetrag von hfl 21,6 Mio vorgenommen.

Außerordentliche Erträge, außerordentliche Aufwendungen

Diese enthalten Erträge und Verluste aus Außerbetriebnahmen und Abgängen sowie Verluste wegen wirtschaftlicher Überalterung von Sachanlagen, ferner Aufwendungen für die Entwicklung neuer Projekte, erhaltene Investitionsvergünstigungen, Investitionsprämien u. dergl. sowie andere bedeutende Sonderposten. Des weiteren wird auf die Ausführungen an anderer Stelle dieser Erläuterungen zur Umrechnung von fremden Währungen verwiesen.

Steuern auf das Ergebnis

Die Steuern auf das Ergebnis werden auf die nach ESTEL-Grundsätzen ermittelten Ergebnisse berechnet, die jedoch um die dauernden Unterschiede gegenüber den Ergebnissen der Steuerbilanzen berichtigt werden.

Von dem in 1975 erlittenen Verlust wurde ein Steuerbetrag abgezogen, teils aufgrund normaler Entnahmen aus den Rückstellungen für latente Steuerverbindlichkeiten, teils aufgrund der Verrechnungsmöglichkeiten mit steuerlichen Gewinnen aus vorhergehenden Geschäftsjahren. In den außerordentlichen Erträgen sind steuerermäßigende Investitionsvergünstigungen und Berichtigungen des Steueraufwandes früherer Jahre in Höhe von hfl 28,3 Mio enthalten.

Koordinationsgruppe

STAHL

Umsatz* 1975: hII 5,4 Mrd.; Rückgang gegenüber 1974: 21,8 %
Beschäftigte**: 49 800
Anteil am investierten Vermögen ESTEL: 63 %

Zur Koordinationsgruppe Stahl gehören die Hüttenwerke in Dortmund und Ijmuiden.

Die Lage auf dem Stahlmarkt

Der wirtschaftliche Abschwung, der in anderen Wirtschaftszweigen bereits früher begonnen hatte, machte sich seit Ende 1974 auch in der Stahlindustrie voll bemerkbar. So war das Stahlgeschäft im Jahre 1975 durch weltweiten Nachfragerückgang, anhaltend sinkende Erlöse und zunehmend schrumpfende Auftragsbestände bei Stahlanbietern und Stahlverbrauchern gekennzeichnet. Die Kapazitäten der Stahlindustrie konnten aufgrund dieser Entwicklung nur unzureichend ausgelastet werden.

Die Weltstahlproduktion, die im Vorjahr noch um 2% gesteigert werden konnte, ging 1975 um 8,2% auf 652 Mio t zurück, wobei die westlichen Industrienationen den relativ stärksten Rückgang hinnehmen mußten.

Die rückläufige Stahlproduktion in der EG war im wesentlichen auf drei Faktoren zurückzuführen: zum einen auf eine Verminderung der Ausfuhr um ca. 15,6 Mio t und einen allgemeinen Rückgang des Stahlverbrauchs um 14,4 Mio t, zum anderen auf den Abbau der Lagerbestände um 6 Mio t. Der Auftragseingang bei Walzstahlerzeugnissen ging im Berichtsjahr von 119 Mio t um rd. 22% auf 93 Mio t zurück.

Im Auftragseingang Feinblech machte sich allmählich die zunehmende Belebung in der Automobilindustrie bemerkbar.

Die Lagerbestände bei den Verbrauchern erreichten Ende 1975 einen sehr niedrigen Stand; die Bestände beim Handel blieben über das Jahr hinweg konstant.

In der Bundesrepublik Deutschland ging die Stahlproduktion um 24,1% auf 40,4 Mio t zurück. Der Inlandsstahlverbrauch sank um 6,6% auf 41,3 Mio t. Der Auftragseingang bei Walzstahlerzeugnissen verringerte sich 1975 um 24% auf 26,5 Mio t. Dabei war das Auftragsaufkommen aus dem Inland mit 18,4 Mio t um 18%, aus den übrigen EG-Ländern mit 3,5 Mio t um ebenfalls 18% und aus

dritten Ländern mit 4,7 Mio t um 43% niedriger als im Vorjahr. In den letzten Monaten des Berichtsjahres zeigten die Auftragseingänge, vor allem aus dem Inland und aus den Ländern der Gemeinschaft, eine leicht ansteigende Tendenz. Der Auftragseingang aus Drittländern fiel jedoch noch weiter ab.

Die Stahlindustrie wurde in vielen Fällen zu Anpassungsmaßnahmen in Form von Anlagenstillsetzung und Kurzarbeit gezwungen. Die Zurücknahme des Stahlangebotes reichte nicht aus, den Preisverfall

► Einen reibungslosen und rationellen Transportablauf auch bei vollausgelasteten Betrieben garantiert das neu errichtete Zentralstellwerk im Werk Westfalenhütte; auf unserem Foto Fahrdienstleiter Karl-Heinz Slominski



zu mindern. Zunehmende Importe, insbesondere aus Japan und aus den Staatshandelsländern, verschärften die Situation deutlich, so daß bei fast allen Erzeugnissen erhebliche Nachlässe auf den Listenpreis eingeräumt werden mußten. Der Tiefstand dieser Entwicklung wurde im IV. Quartal 1975 erreicht.

Der Importanteil an der Marktversorgung der Bundesrepublik stieg von 27,8% im ersten Halbjahr 1975 auf rd. 30% im zweiten Halbjahr 1975. Im Jahre 1974 betrug die Importquote 24%.

In den Niederlanden ging die Rohstahlproduktion um 17,5% auf 4,8 Mio t zurück. Der Auftragseingang an Walzstahlerzeugnissen war gegenüber 1974 um 19% niedriger, wovon auf das Inland 31%, auf die übrigen EG-Länder 14% und auf Drittländer 17% entfielen.

▲ Neben der ersten Stranggießanlage aus dem Jahre 1972 (links) entsteht eine zweite (Bildmitte), die ebenfalls in zwei Strängen Brammen ab Herbst dieses Jahres vergießen wird

* Die auf dieser und den folgenden Seiten genannten Zahlen betreffen die Umsätze unter Einschluß der Konzerninnerumsätze; die Umsätze zwischen den beiden Hüttenwerken wurden jedoch eliminiert.

** Alle Belegschaftszahlen beziehen sich – soweit nicht anders angegeben – auf den 31. Dezember 1975.

Produktion und Absatz

Die Rohstahlproduktion von ESTEL verringerte sich 1975 gegenüber dem Vorjahr um 21% auf 9,6 Mio t.

In Dortmund wurden 5,2 Mio t Rohstahl und 4,4 Mio t Walzstahl produziert. Der Rückgang belief sich damit bei Rohstahl und bei Walzstahl auf 24%. Entsprechend den Absatzmöglichkeiten wurde die Produktion von Warmbreitband und Feinblech stärker gekürzt als die Fertigung von Profilen, Grob- und Mittelblechen.

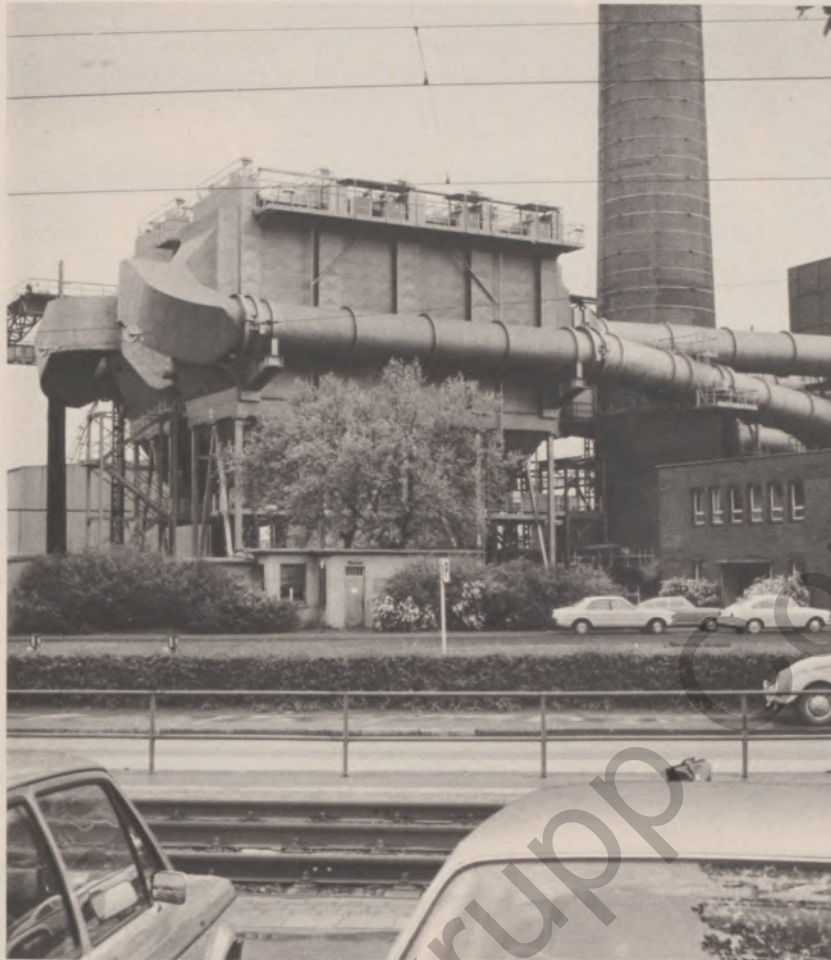
Die Lieferungen von Walzstahlerzeugnissen gingen gegenüber dem Vorjahr um 23% zurück. Im

es der Energieverbund zur Aufrechterhaltung der Betriebsbereitschaft der laufenden Anlagen erlaubte. Auch die Beschäftigung der Stahl- und Walzwerke mußte den eingeschränkten Absatzmöglichkeiten angepaßt werden.

Die Rohstahlproduktion in IJmuiden ging um 17% auf 4,4 Mio t zurück; die Produktion von Walzstahlerzeugnissen verringerte sich um 20% auf 3,8 Mio t.

Während die Produktion von Warmbreitband und kaltgewalzten Produkten im Berichtsjahr gegenüber 1974 um 28% zurückfiel, betrug der Rückgang bei den Profilerzeugnissen nur 12%.

Der Absatz aller Walzstahlerzeugnisse einschließlich der Lieferun-



▲ Dem Umweltschutz dient der Bau einer neuen Elektrofilteranlage für die Sinteranlage Union; sie wird die Staubemission verringern

einzelnen betrug der Rückgang bei Profilerzeugnissen 13%, bei warmgewalzten Flacherzeugnissen 23% und bei kaltgewalzten Flacherzeugnissen 32%.

Das niedrige Produktionsniveau erforderte Anpassungsmaßnahmen in den Betrieben. Die für Anfang 1976 geplante Stilllegung eines Hochofens wurde auf Ende April 1975 vorgezogen. Die Produktion der übrigen Hochofen wurde soweit zurückgenommen, wie

gen an Dortmund verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 20%.

Auch im Werk IJmuiden wurde die Produktion der geringeren Nachfrage angepaßt und die Inbetriebnahme eines in Reparatur befindlichen Hochofens vorläufig zurückgestellt.

Die übrigen Hochofen produzierten auf niedrigem Niveau. Ebenso wurde die Produktion der Stahl- und Walzwerke den Absatzmöglichkeiten entsprechend gesteuert.

Die Lieferungen der Koordinationsgruppe Stahl an die Koordinationsgruppen Stahlverarbeitung und Diversifikation waren um 22% niedriger als 1974.

Rohstoffe

Das Berichtsjahr stand im Zeichen starker Preissteigerungen, insbesondere für Eisenerz und Kokssteine. Bei einer Anzahl anderer Rohstoffe kam es zu Preissenkungen, vor allem bei Schrott. Im Durchschnitt erhöhten sich die Kosten der vom Stahlbereich ESTEL 1975 insgesamt bezogenen Rohstoffe gegenüber dem Vorjahr erheblich.

Die Erzpreise werden im allgemeinen jeweils gegen Jahresende für die folgenden zwölf Monate festgelegt. Die Erzpreise des Jahres 1975 lagen um 40% über denen von 1974 und standen somit noch deutlich unter dem Einfluß der Hochkonjunktur des Vorjahres.

Im April des Berichtsjahres beschlossen 11 eisenexportierende Länder die Gründung der „Association of Iron Ore Exporting Countries“. Die der neuen Interessengemeinschaft bis jetzt beigetretenen Länder vertreten ungefähr die Hälfte des Weltexports an Eisenerz.

Die Nachfrage nach Kokssteine ging infolge verringerter Rohstahlproduktion zurück. Damit gab es im Berichtsjahr keine Versorgungsprobleme.

Die Hüttenwerke Dortmund, die im Gegensatz zum Hüttenwerk IJmuiden nicht über eigene Verkokungskapazitäten verfügen, wurden dem Bedarf entsprechend in vollem Umfang durch die Ruhrkohle AG mit Koks versorgt.

Die mehrfache Erhöhung der Erdölpreise seit Herbst 1973 hat im gesamten Energiebereich zu Preissteigerungen geführt.

Der Heizölpreis gab in den ersten Monaten 1975 nach und stabilisierte sich dann auf diesem Niveau, das jedoch noch doppelt so hoch war wie vor Beginn der Energiekrise im Herbst 1973.

Die Preise für Gas und Strom sind 1975 weiter gestiegen, jedoch in geringerem Maße als im Vorjahr.

Die Seefrachten lagen als Folge des geringen Versandangebots auf niedrigem Niveau.

Im Gegensatz zu den Erz- und Kokssteine- bzw. Kokspreisen werden die übrigen Rohstoffpreise in kürzeren Zeitabständen vereinbart, was die schnellere Anpassung an die jeweilige Marktsituation erleichtert.

Der Schrottpreis, der vor allem für Dortmund von Bedeutung ist, ging in den ersten Monaten des Berichtsjahres gegenüber dem des ersten Halbjahres 1974 um mehr als 50% zurück und hielt sich auf diesem Niveau bis Ende 1975.

Die Nachfrage nach Zinn war als Folge des geringen Bedarfs der zinnverarbeitenden Industrie schwach. Der Weltmarktpreis von Zinn lag im Berichtszeitraum um ca. 30% unter den höchsten Preisen von Mitte 1974.

Investitionen

In Dortmund wurden im Warmbreitwalzwerk der Westfalenhütte zwei Hallen als Brammenlager ausgebaut und mit entsprechenden zusätzlichen Transporteinrichtungen ausgerüstet.

Das im September 1975 in Betrieb genommene neue Zentralstellwerk der Westfalenhütte sichert auch bei Vollausslastung der Betriebe einen rationellen und ordnungsgemäßen Transportablauf.

Im Werk Phoenix konnte die Neuzustellung des Hochofens 3 fast abgeschlossen werden. Der Ofen wurde im Februar 1976 in Betrieb genommen; er ist für eine Leistung von 110 000 t Roheisen je Monat ausgelegt.

Neuzustellung und Vergrößerung des Hochofens 6 der Westfalenhütte sollen 1977 abgeschlossen werden.

Das Oxygenstahlwerk wurde vom LDAC- auf das LD-Verfahren umgestellt. Mit dem Bau einer zweiten Stranggießanlage, die den Betrieb im September 1976 aufnehmen soll, ist begonnen worden. Aufgrund dieser Maßnahmen wird sich, bei gleichzeitiger Erweiterung der Rohstahlkapazität des Oxygenstahlwerkes von etwa 300 000 auf 400 000 t je Monat, die Stranggießkapazität von etwa 70 000 auf 140 000 t je Monat erhöhen.

In IJmuiden wurden die Hochofen 1 und 2 abgebrochen. Die Großreparatur des Hochofens 6 soll im Juni 1976 beendet sein. Sie ist mit einer Vergrößerung des Gestelldurchmessers von 10 auf 11 m verbunden, wodurch sich die Kapazität auf 140 000 t Roheisen je Monat erhöhen wird.

Zum Ausgleich der wegen Überalterung außer Betrieb genommenen Sauerstoffanlage 1 wurde die Kapazität einer der beiden verbleibenden Anlagen erhöht.

Eine im Oxygenstahlwerk 2 in Betrieb genommene neue Gießhalle wurde so ausgelegt, daß sie auch beim Stranggießverfahren eingesetzt werden kann.

Im Berichtsjahr wurde der dritte Konverter installiert, der die Produktion im März 1976 aufgenommen hat.

Nach dem Einsatz von sechs neuen Tiefofen im Blockwalzwerk 3 liegt dessen Kapazität nun bei mehr als 4 Mio t jährlich. Außerdem ist im Berichtsjahr mit dem Bau einer mechanischen Brammenkühlanlage begonnen worden.

Im März 1975 wurde das interne Transportsystem im Warmwalzwerk 1 verbessert.

Zu den während des Berichtsjahres im Grobblechwalzwerk vorgenommenen Erneuerungen bzw. Verbesserungen gehörte auch die Modernisierung der für den Rostschutz von Stahlblech bestimmten Stahlkies- und Farbanlage.

Umweltschutz

Die in Dortmund und IJmuiden seit vielen Jahren getroffenen Maßnahmen zur Verbesserung des Umweltschutzes wurden auch im Berichtsjahr fortgesetzt.

In Dortmund wurden im Zuge des Ausbaus der Kapazität des Oxygenstahlwerkes Maßnahmen auf den Gebieten des Lärmschutzes sowie der Luft- und Wasserreinigung getroffen.

Der in der Sinteranlage Union begonnene Bau einer neuen Elektrofilteranlage hat die Verringerung der Staubemission zum Ziel.

Im Rahmen des Entstaubungsprogramms für die SM-Werke wurde die Erprobungsphase des ersten Elektrofilters im Werk Union erfolgreich abgeschlossen.

Die Produktionsausweitung im Bereich der Flachprodukte erforderte eine verstärkte Überwachung und Behandlung der Schadstoffe im Abwasser.

Auf der Grundlage eines für die Werke Union und Phoenix erstellten Lärmkatasters konnten sowohl für die Arbeitsplätze als auch für die Wohnnachbarschaft Lärmschutzmaßnahmen eingeleitet werden.

Auch in IJmuiden wurden die Bemühungen um den Abbau der vornehmlich durch Geruchsbelastigung, Staub und Lärm in der nächsten Umgebung verursachten Umweltbelastungen im Berichtsjahr fortgesetzt.

Die von der Kokerei 1 ausgehende Umweltbelastung konnte durch technische Verbesserungen verringert werden.

Mit Inbetriebnahme der gegen Ende 1975 fertiggestellten sekundären Konverter-Absauganlagen im Oxygenstahlwerk 2 konnte dessen Entstaubung verbessert werden.

Ein weiteres umfangreiches Entstaubungsprojekt wurde gegen Ende des Berichtsjahres auch in der Sinteranlage in Angriff genom-

men. Seine schrittweise Inbetriebnahme ist für 1977 vorgesehen.

Der Staubbekämpfung dient auch eine Dauersprühanlage, deren 180 Sprüher im Erzlager 2, im Kohlelager 2 und auf dem Kohlemischplatz installiert sind. Die Arbeiten, mit denen im Berichtsjahr begonnen wurde, werden im laufenden Geschäftsjahr beendet sein.

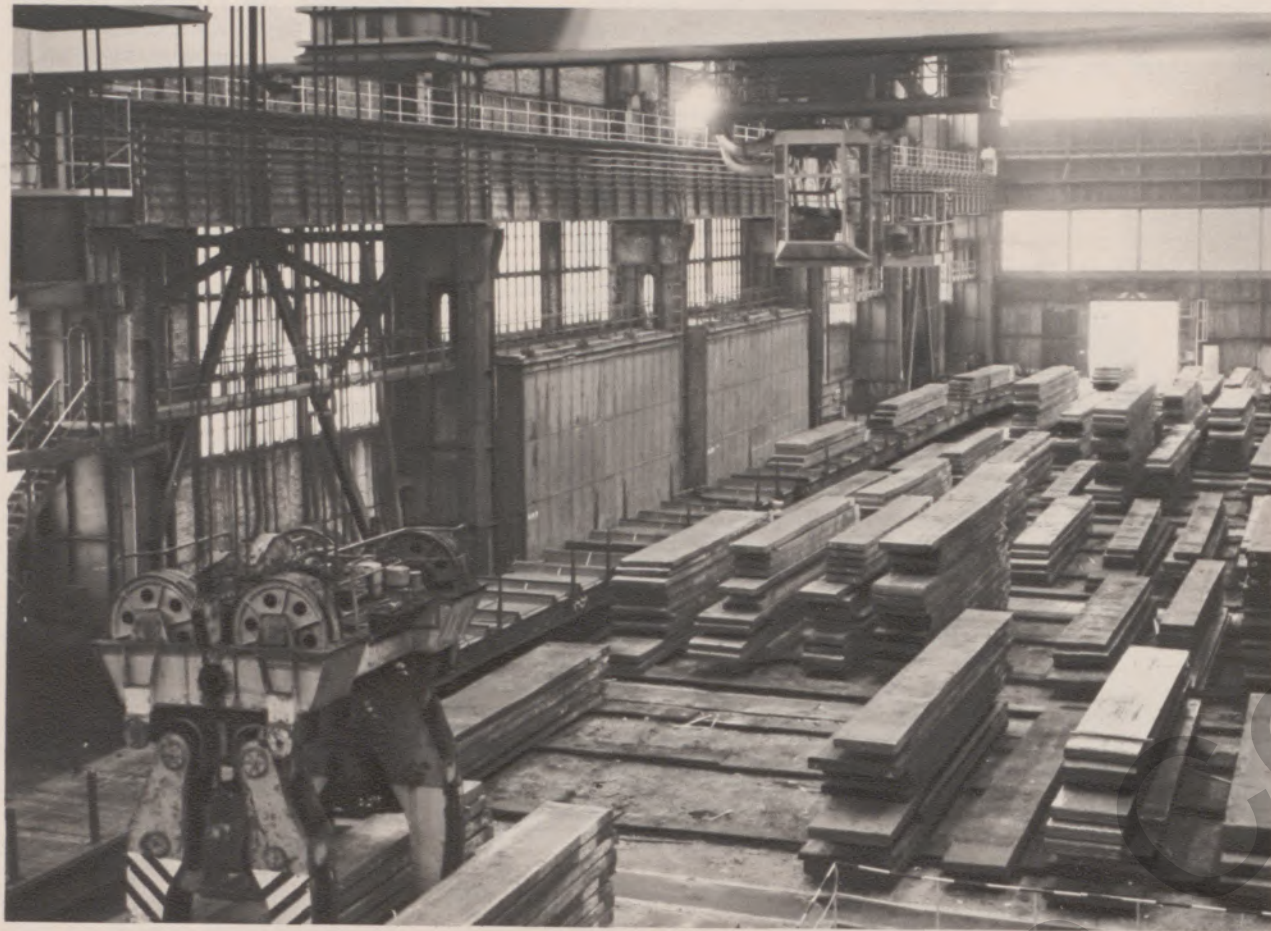
Der niederländische Minister für Volksgesundheit und Umweltschutz hat 1975 bei der Zweiten Kammer der Generalstaaten einen Gesetzentwurf zur Eindämmung des Industrielärms eingebracht. Es ist noch fraglich, ob die vorgeschla-

Verarbeitung von 10 000 Tonnen dieses direkt reduzierten Materials.

In IJmuiden konnte die Beherrschung des Stahlprozesses durch die Inbetriebnahme eines selbstentwickelten Steuersystems auf der Grundlage der Abgaszusammensetzung verbessert werden. Für die Herstellung von beruhigten Stählen haben sich spezielle Meßzellen zur Bestimmung niedriger Sauerstoffgehalte bewährt. Die Meßwerte ermöglichen die Einhaltung enger Analysegrenzen im Stahl.

Zur Erweiterung der Anwendungsmöglichkeiten des Strang-

▼ Zwei Hallen wurden im Bereich des Warmbreitbandwalzwerkes für die Lagerung von Brammen ausgebaut und mit den nötigen Transporteinrichtungen ausgerüstet



gene Verringerung des Lärms technisch durchführbar ist. In jedem Falle würden die Maßnahmen sehr hohe Investitionen erfordern. Aufgrund dieser Überlegung hat Hoogovens von der gebotenen Möglichkeit Gebrauch gemacht, zu diesem Gesetzentwurf Stellung zu nehmen.

Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der Koordinationsgruppe Stahl richteten sich auch im vergangenen Jahr auf die weitere Verbesserung und Beherrschung von Verfahren sowie auf die Weiterentwicklung von Werkstoffen und Produkten.

Im Rahmen strategischer Studien wurden die Einsatzmöglichkeiten von Braunkohle bei der Roheisenerzeugung untersucht. Auch wurden die Einsatzmöglichkeiten von Eisenschwamm bei der Stahlherstellung weiter verfolgt, u. a. durch

gußverfahrens wurde in Dortmund ein neues Kühlsystem entwickelt, das nun auch das Vergießen höherfester Baustahlgüten gestattet.

Die konsequente Weiterentwicklung der Prozeßsteuerung der Warmbreitbandstraße 2 in IJmuiden ermöglicht eine bessere Beherrschung der Bandform.

In der Kaltbandstraße 2 in IJmuiden wurde zur automatischen Überwachung der Oberflächengüte ein optisches Prüfsystem versuchsweise in Betrieb genommen.

Für das Dortmunder Kaltwalzwerk 2 wurde ein Bandspannungsmeßgerät entwickelt und erprobt, das der Verbesserung der Planlage von Feinblech dient.

Mit Hilfe einer in der Forschungsanstalt IJmuiden in Betrieb genommenen Pilotanlage zur Herstellung zweiteiliger Getränkedosen wird in enger Zusammenarbeit mit den Weißblechkunden untersucht, wie Materialeigenschaften und Verarbeitungstechnik optimal aufeinander abgestimmt werden können.

Koordinationsgruppe

STAHLVERARBEITUNG

Umsatz 1975: hfl 3 Mrd.; Rückgang gegenüber 1974: 10,2 %
Beschäftigte: 20 300
Anteil am investierten Vermögen ESTEL: 15 %

Zur Koordinationsgruppe Stahlverarbeitung gehören die Hauptproduktgruppen Oberflächenveredelte Erzeugnisse, Spezialprodukte, Röhren und Formteile.

Der Geschäftsverlauf bei den einzelnen Hauptproduktgruppen der Koordinationsgruppe Stahlverarbeitung entwickelte sich unterschiedlich. Während Flachprodukte von dem Konjunkturereinbruch stark betroffen waren, führte der Aufschwung in der Automobilindustrie bei Federn und Formteilen zu einem Umsatzzuwachs. Eine Sonderkonjunktur im Röhrenbereich, die sich im Laufe des Berichtsjahres allerdings immer mehr abschwächte, wirkte sich bei den deutschen Röhrenwerken unserer Gesellschaft positiv aus. Auch im Bereich Formteile wurde ein gutes Ergebnis erzielt.

Hauptproduktgruppe Oberflächenveredelte Erzeugnisse

Der Hauptproduktbereich Oberflächenveredelte Erzeugnisse umfaßt die Werksbereiche Hoesch Siegerlandwerke und Blefa.

Gegenüber dem Vorjahr verringerte sich der Umsatz der Hoesch



Siegerlandwerke im Berichtsjahr um 27 %.

Bei Feinblech, dessen Export im Vorjahr noch im Zeichen starker Nachfrage gestanden hatte, verlief die Entwicklung im Berichtsjahr erheblich schlechter. Bei feuerverzinktem Blech waren Umsatz und Versand, vor allem wegen des starken Exportrückganges wesentlich niedriger als im Vorjahr. Gleiches galt auch für ZINCAL®, einem elektrolytisch verzinkten Feinblech, jedoch lag dessen Auftragsbestand am Ende des Berichtsjahres über dem gegen Ende des Vorjahres.

Auch bei Kalt- und Blankband mußten erhebliche Versand- und Umsatzeinbußen hingenommen werden.

Die Geschäftsentwicklung bei Weißblech und Weißband verlief während des ganzen Berichtsjahres äußerst unbefriedigend. Bei den Produkten PLATAL®, einem kunststoffbeschichteten Feinblech, und PLADUR®, einem einbrennlackierten Feinblech, gingen Umsatz und Versand ebenfalls zurück.

▲ Hoesch-Bauteile setzen sich durch: hier ein mit einem Architekturpreis ausgezeichneten bergischer Verwaltungs- und Produktionsbau, dessen äußerer Eindruck von Hoesch-Trapezprofilen bestimmt wird

Die Produktionsanlagen waren jedoch durch die Hereinnahme von Lohnbeschichtungsaufträgen zufriedenstellend ausgelastet.

Die Hoesch Siegerlandwerke haben von der Diamond-Shamrock, USA, eine Lizenz für die Herstellung von Zincrometal erworben und nach Abschluß intensiver anwendungstechnischer Entwicklungsarbeiten als erstes europäisches Unternehmen die Erzeugung aufgenommen. Zincrometal ist ein korrosionsgeschütztes, zinkstaublackiertes Feinblech, das im Rahmen des von der Automobilindustrie aufgestellten Rostschutzprogramms eingesetzt wird. Namhafte europäische Kraftfahrzeughersteller haben mit dem neuen Material auch in der

Serienproduktion erste Erfolge erzielt.

Im Bereich Bauteile/Stahlbau lag der Umsatz zwar unter dem Niveau des Vorjahres, ein stärkeres Absinken verhinderte vor allem das Wirk-samwerden der staatlichen Investitionsförderungsmaßnahmen. In einigen Bereichen des Stahlhochbaus, vorwiegend im Hallenbau, war starke Zurückhaltung spürbar.

Der Umsatz der Blefa verringerte sich im Berichtsjahr um 12 %. Während der Umsatz mit Wohnraumdachfenstern und Edelstahlblechfassern noch leicht gesteigert werden konnte, litt das Industrie-faßgeschäft stark unter dem Nachfragerückgang in der chemischen und in der Mineralölindustrie.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1976 wurde der Werksbereich Blefa ein Geschäftsbereich der Hoesch Siegerlandwerke. Die Erzeugnisse werden weiterhin unter der Firma Blefa AG vertrieben.

Hauptproduktgruppe Spezialprodukte

Die Hauptproduktgruppe Spezialprodukte umfaßt die Werksbereiche Hoesch Werke Hohenlimburg-Schwerte und Hoesch Packband sowie die Dittmann & Neuhaus AG.

Die allgemeine Marktlage bei den wichtigsten Produktgruppen von Hohenlimburg-Schwerte verschlechterte sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr erheblich. So ging der Umsatz um 12 % zurück.

Der Umsatzrückgang bei warmgewalztem Bandstahl war in erster Linie eine Folge der sehr stark rückläufigen Nachfrage aus dem Ausland.

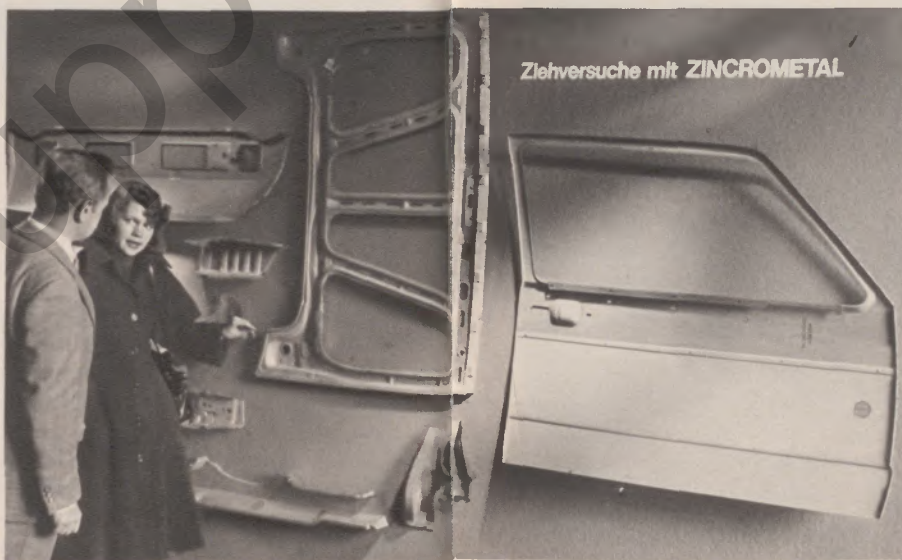
Bei kaltgewalztem Bandstahl führten der inländische Konjunktur-einbruch und die wesentlich geringeren Bestellungen aus Staats-handelsländern sowie der rückläufige Bedarf an Packbandvor-material zu einem rd. 29%igen Umsatzrückgang.

Die Entwicklung im Bereich der Spezialprofile verlief unterschiedlich. Bei warmgewalzten und blankgezogenen Profilen sowie bei schweren Kaltprofilen gingen Versand und Umsatz erheblich zurück. Warmstranggepreßte Profile zeichneten zwar einen Absatzzrückgang, doch konnte der Umsatz über Erlösverbesserungen und Programmanpassungen gesteigert werden.

Die in der zweiten Hälfte 1975 spürbar bessere Nachfrage nach leichten Kaltprofilen führte insgesamt zu einem höheren Versand, der Umsatz lag jedoch wegen einer veränderten Programmstruktur unter dem des Vorjahres.

Die Produktionssteigerungen in der Automobilindustrie auf dem Lkw-Sektor und in Teilbereichen der Pkw-Industrie wirkten sich im

▲ Die Siegerlandwerke haben in ihr Angebot die Fertigung von Zincrometal aufgenommen; das ist ein in den USA entwickelter Verbundwerkstoff für die Automobilindustrie, der höchste Anforderungen an den Korrosionsschutz erfüllt



Federnbereich positiv auf die Liefer- und Umsatzentwicklung aus. Bei der Hoesch Argentina SAlYC, Argentinien (99,8%), verschlechterte sich die Absatzsituation im Federnbereich infolge der angespannten Wirtschaftslage Argentiniens. Der Profil- und Stahlbaubereich profitierte von bedeutenden Wohnungsbauförderungsprogrammen.

Die Stagnation der Erzeugung in der brasilianischen Automobilindustrie wirkte sich ungünstig auf den Absatz der Hoesch Scipelliti SA Indústria de Molas, Brasilien (70 %), aus. Der Versand konnte nur geringfügig gesteigert werden.

Bei Suspensiones Automotrices SA, Mexiko (40 %), nahmen Umsatz und Versand erheblich zu. In der zweiten Hälfte des Berichtsjahres machte sich allerdings die in einigen Bereichen der mexikanischen Automobilindustrieschlechtere Beschäftigungslage negativ bemerkbar.

Mitte des Berichtsjahres wurde bei Industria Española de Suspensiones SA, Spanien (50 %), die Herstellung von Stabfedern aufgenommen, wodurch sich der Umsatz insgesamt stark erhöhte. Dagegen ging der Versand an Schraubenfedern wegen der schlechten Absatzlage der spanischen Automobilindustrie zurück.

Lesjöfors AB, Schweden (48 %), mußte als Folge der in Schweden rückläufigen Konjunktur eine Verringerung von Erzeugung und Versand hinnehmen. Preiserhöhungen im Federnbereich und die Lieferung von Seilen für Ölbohrtürme führten zu einem Umsatzanstieg.

Der Umsatz von Hoesch Packband ging gegenüber dem Vorjahr um rd. 29 % zurück. Besonders stark betroffen waren die Erzeugnisse Verpackungsstahlband und Ballenband. Dagegen konnte der Umsatz an Umreifungsgeräten und -maschinen, vor allem im Schwerbandagenbereich, erweitert werden.

Hauptproduktgruppe Röhren

Die Hauptproduktgruppe Röhren umfaßt den Werksbereich Hoesch Röhrenwerke und die BV Vereinigte Buizenfabriken VBF.

Während der Versand der Röhrenwerke im Berichtsjahr unter dem des Vorjahres lag, gelang es, durch Umschichtung der Produkte zu höherwertigen Erzeugnissen, den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 15 % zu erhöhen. Rückläufig entwickelten sich dagegen Versand und Umsatz bei Präzisröhren. Aufgrund des Produktionsanstieges in der Automobilindustrie belebte sich der Auftragseingang aus dem Inland. Sehr ungünstig war die Lage im Bereich Handelsrohre. Hier zeichneten sich am Ende des

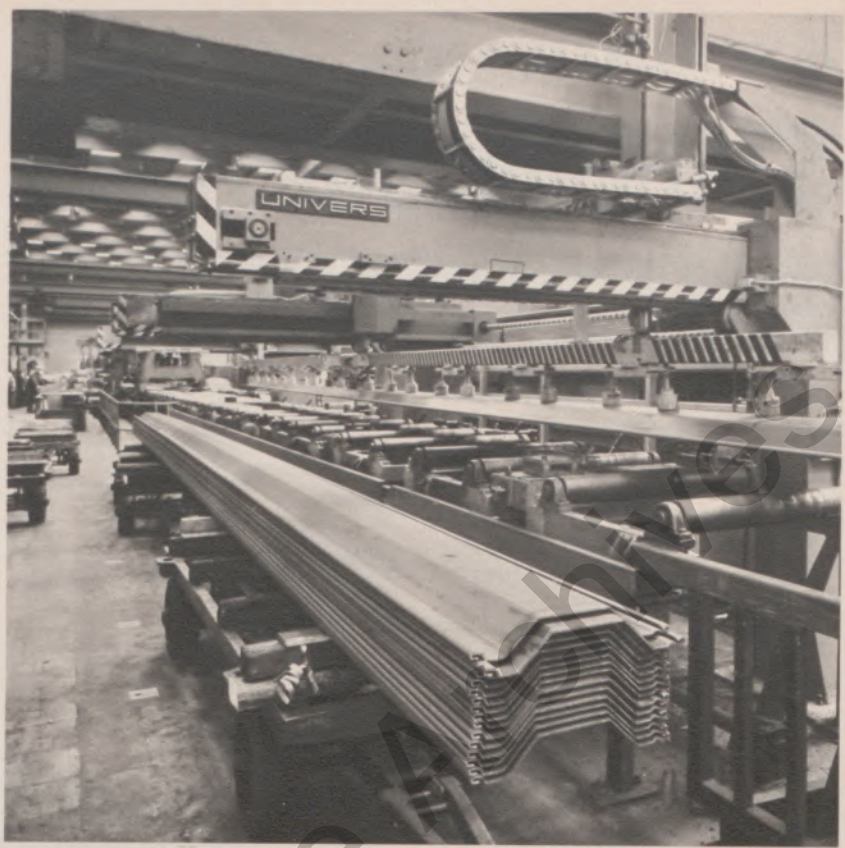
Berichtsjahres weder im Inland noch im Ausland Belegungstendenzen ab.

Bei Leitungsrohren und Großrohren gelang es dank der Aufträge aus dem Vorjahr, den Umsatz trotz eines Versandrückganges erheblich zu steigern. Der Auftrags- eingang im Berichtsjahr war allerdings wegen des weltweit sinkenden Energieverbrauchs rückläufig. Diese Entwicklung hatte zur Folge, daß einige Rohrleitungsprojekte zurückgestellt wurden und die wenigen Aufträge auf den Märkten stark umkämpft waren.

Die zu Beginn des Berichtsjahres aufgenommene Casing-Fertigung hat nicht unerheblich zum Umsatzanstieg der Hoesch Röhrenwerke beigetragen.

Der Geschäftsverlauf bei der Röhrenwerke Gebr. Fuchs GmbH, Siegen, war zufriedenstellend. Allerdings machte sich auch hier gegen Jahresende die rückläufige Entwicklung auf dem Röhren- sektor bemerkbar.

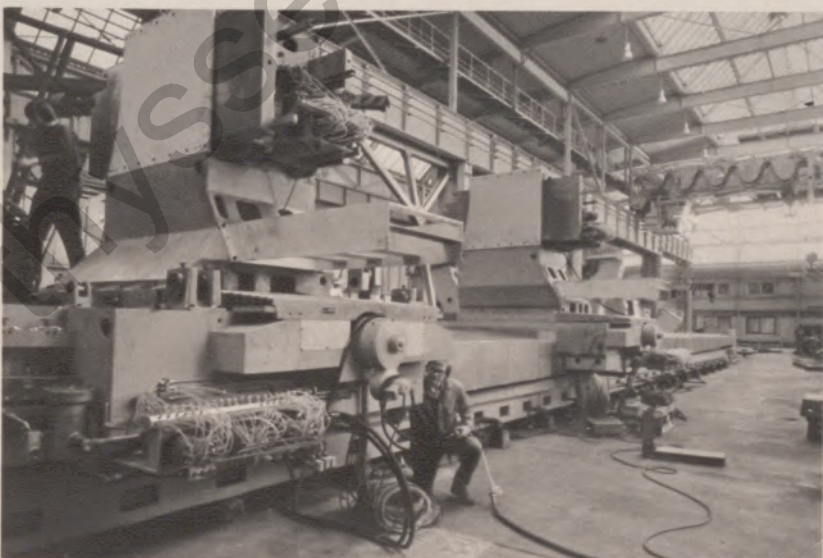
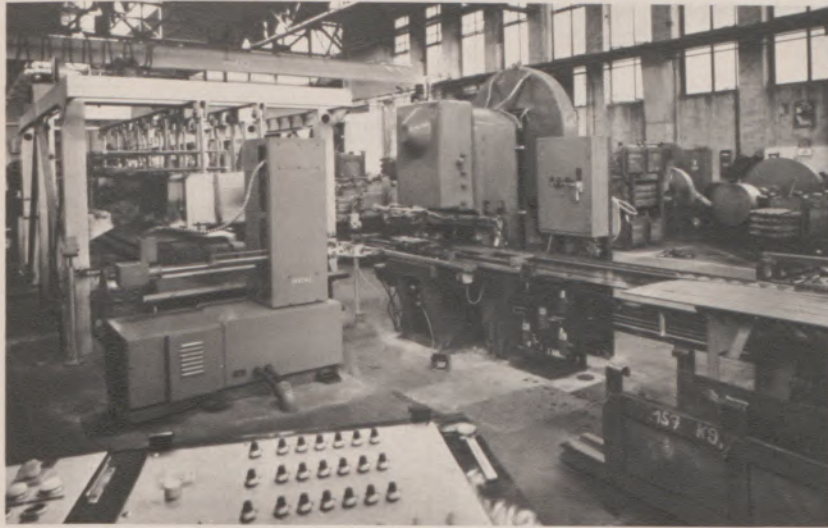
Der Umsatz von VBF sank 1975



▲ Großrohre werden für eine Erdgas-Hochdruckleitung verlegt

◀ Im Werk Kabel werden aus Flachband profilierte Spundbohlen mit Hilfe einer neuen Vorrichtung fast geräuschlos für den Abtransport gestapelt

▼ Um Federblätter in der Mitte zu lochen, wurde im Hohenlimburger Federnwerk eigens eine vollautomatische „Mittellochanlage“ eingerichtet



im Vergleich zum Vorjahr um rd. 30 %. Die sich bereits Ende 1974 abzeichnende Entwicklung hielt im Berichtsjahr an. Im Dickwand- und im Dünnwandbereich waren ab Mitte des Berichtsjahres leichte Belegungstendenzen zu erkennen, so daß die bis dahin stark unterbeschäftigten Produktionsanlagen allmählich besser ausgelastet werden konnten.

Die Geschäftsentwicklung bei der PT Inastu Indonesian National Steel Tube Company, Indonesien (75 %), verlief unbefriedigend.

Bei der Krakatau Hoogovens International Pipe Industries Ltd. KHI PT, Indonesien (25 %), entwickelten sich die Geschäfte – nach Schwierigkeiten in der Mitte des Berichtsjahres – zum Jahresende wieder günstiger.

Hauptproduktgruppe Formteile

Zur Hauptproduktgruppe Formteile gehören die Werksbereiche Hoesch Rothe Erde-Schmiedag und Schwinn sowie die Hoesch Maschinenfabrik Deutschland AG.

Rothe Erde-Schmiedag steigerte den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 14 %. Der Auftragseingang zeigte jedoch bei unterschiedlicher Entwicklung in den einzelnen Bereichen insgesamt eine fallende Tendenz als Folge der starken Einbrüche im Export, die trotz leichter Steigerungen im Inland nicht ausgeglichen werden konnten.

Bei Großwälzlager n wirkte sich im Bereich der kleinen Durchmesser der Konjunkturrückgang im Baumaschinensektor nachteilig aus, während im Bereich der großen Abmessungen durch den Anlagenbau nicht unbeträchtliche Umsatzsteigerungen erzielt werden konnten.

Der Erwerb einer 100 %igen Beteiligung an der Metallurgica Rossi International SpA, Italien, und die Beteiligung an zwei Gesellschaften in Spanien und Großbritannien, die ihre Produktion im kommenden Jahr aufnehmen werden, werden künftig eine bessere Bedienung des Marktes im kleinen Durchmesserbereich sicherstellen.

Auch der Umsatz von Ringen konnte erheblich gesteigert werden. Bei Lenkkränzen kam es dagegen wegen der ungünstigen Situation in der Landmaschinen- und der Anhängerindustrie zu einem Umsatzrückgang.

Die bessere Absatzlage für leichte Schmiedestücke und die Entwicklung der Lkw-Industrie ermöglichten eine starke Ausweitung des Umsatzes in Schmiedeteilen.

Bei Sphäroguß und Kaltfließpreßteilen nahmen Umsatz und Versand jedoch leicht ab.

Eine nochmalige starke Umsatz- und Absatzausweitung konnte dagegen bei Grubenausbauteilen verzeichnet werden.

Die Geschäftsentwicklung der Nippon Roballo Company Ltd., Japan (50 %), war trotz der Konjunkturschwäche in Japan zufriedenstellend. Die Auftragslage läßt auch für 1976 eine günstige Entwicklung erwarten.

Der Umsatz der Roballo Engineering Company Ltd., Großbritannien (100 %), erhöhte sich gegenüber 1974 leicht. Auch für das laufende Geschäftsjahr wird mit einer positiven Entwicklung gerechnet.

Rotek Incorporated, USA (50 %), steigerte den Umsatz beträchtlich. Die Beschäftigung für 1976 ist trotz eines niedrigeren Auftragsbestandes gesichert.

▲ Die genaue Vermessung – hier durch Reinhard Schulte – ist der erste Schritt zur Fertigung von Gesenkschmiedeteilen. Im Werk Eckesey nahm im vergangenen Jahr die Erzeugung von Schmiedeteilen für die Lkw-Industrie stark zu

◀ Bei der Maschinenfabrik Deutschland entsteht eine Drehbank, die in der ganzen Welt nicht ihresgleichen hat: sie kann bis zu 500 Tonnen schwere Werkstücke bearbeiten

Koordinationsgruppe

HANDEL

Umsatz 1975: hfl 2,6 Mrd.; Rückgang gegenüber 1974: 23,0 %
Beschäftigte: 3 000
Anteile am investierten Vermögen ESTEL: 5 %

Impressionen aus dem Bereich ► des Handels

Der Konjunkturrückgang im Berichtsjahr hat sich auch in nahezu allen Bereichen des Handels ausgewirkt.

Walzstahlprodukte und Stahlverarbeitungsprodukte

Auf den beiden Inlandsmärkten (Niederlande und Bundesrepublik) hielt sich das Lagergeschäft der ESTEL-Gesellschaften zwar besser als im jeweiligen Branchendurchschnitt, Umsatz und Ergebnis gerieten jedoch unter sehr starken Druck. Seit September 1975 ist eine gewisse Nachfragebelebung festzustellen. Das inländische Streckengeschäft zeigte einen deutlichen Rückgang. Da im Exportgeschäft während der ersten fünf Monate des Berichtsjahres zum Teil noch Aufträge aus dem Vorjahr abgewickelt wurden, die zu besseren Bedingungen hereingenommen worden waren, lag der Umsatz in diesem Zeitraum noch auf dem Niveau des Vorjahres. In den folgenden Monaten wirkte sich der Nachfragerückgang in Verbindung mit einem starken Mengen- und Preisdruck ungünstig aus.

Während selbst im traditionell gepflegten Ostgeschäft Einbußen hingenommen werden mußten, konnte der Absatz in die OPEC-Länder erhöht werden.

NE-Metalle und andere Nicht-Stahlerzeugnisse

Dieser Bereich befindet sich noch in der Aufbauphase. Im Vergleich zum Vorjahr konnte das Geschäft mit NE-Halbzeug und Aluminium nicht unbeträchtlich gesteigert werden. Auch der Absatz sonstiger nicht stahltypischer Produkte machte weitere Fortschritte.

Technische Anlagen und Großprojekte

Die technischen Geschäfte der Hoesch Handel AG waren im Berichtsjahr von Konjunkteinflüssen unabhängiger und entwickelten sich günstig. Im Anlagengeschäft konnten einige bedeutende Aufträge



aus den Ländern des Mittleren Ostens, z. B. die Lieferung eines Draht- und Kabelwerkes für den Irak, gebucht werden.

Schrott

Die Schrottgeschäfte von VUIJ und Celler wurden durch Rückgang der Preise und der von den Konzernwerken abgerufenen Mengen beeinträchtigt. Die Absatzverluste konnten nur zum Teil durch Schrottgeschäfte mit Dritten wettgemacht werden.

Brennstoffe und Düngemittel

Der Umsatz des Brennstoffhandels entwickelte sich im Berichtsjahr infolge der milden Witterung nicht befriedigend. Während der Absatz flüssiger Brennstoffe geringfügig zunahm, ging der Versand von festen Brennstoffen weiter zurück.

Die gegen Ende des Berichtsjahres erworbene 25%ige Beteiligung an der Paktank Tanklager Dortmund GmbH soll die Position auf dem Sektor der flüssigen Brennstoffe stärken.

Das Düngemittelgeschäft entwickelte sich sehr befriedigend.

Sonstige Aktivitäten

Als Werbezentrale von ESTEL wurde zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres esteam kontakt Werbegesellschaft mbH (100%) gegründet. Die Aufgaben dieser Gesellschaft bestehen in der Beratung der ESTEL-Gesellschaften auf dem Gebiet der Werbung, ferner in der Gestaltung, Produktion und Streuung von Werbemitteln und schließlich in der Organisation von Messen und Ausstellungen. Die Gesellschaft soll auch für Dritte tätig werden.

Investitionen

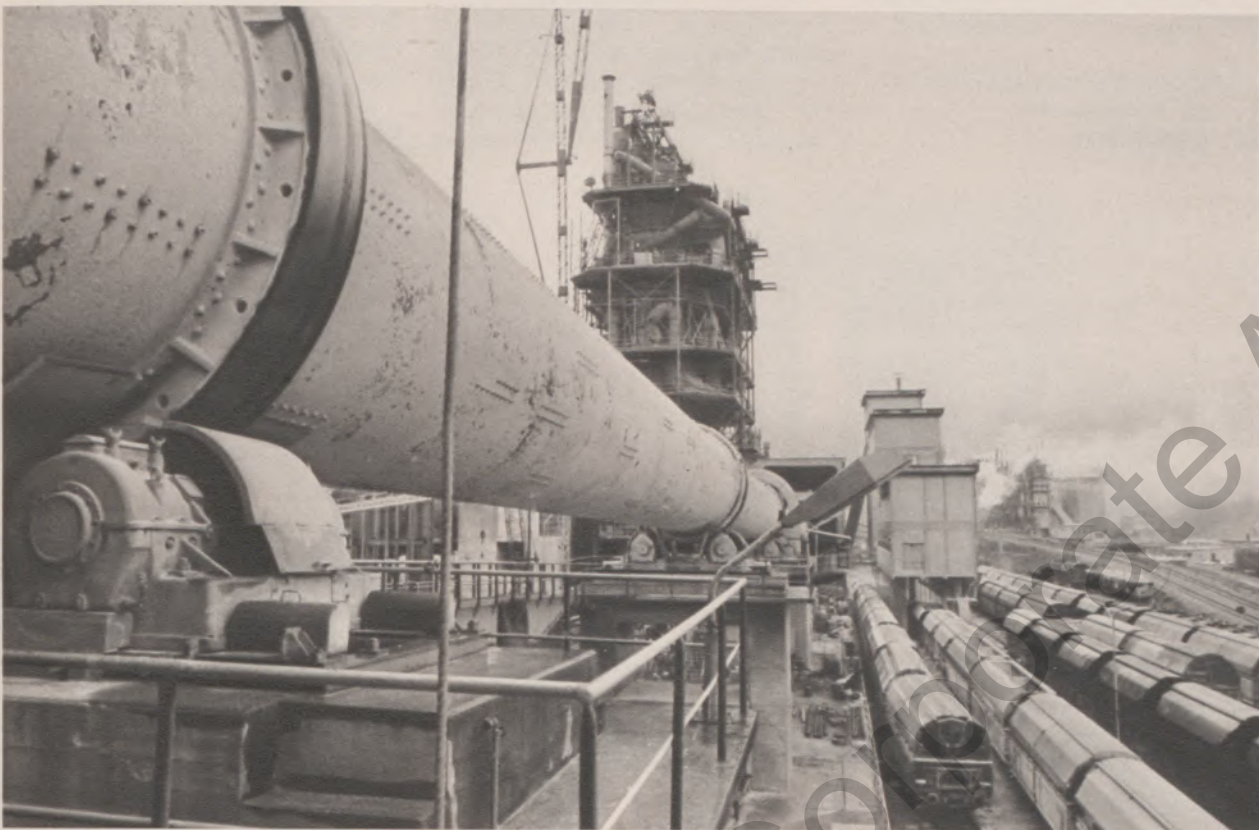
Die Investitionen dienten im wesentlichen der Ersatzstoffbeschaffung und der Rationalisierung, vor allem auf dem Schrottsektor und bei Niederlassungen.



▲ Die Schrottverwertung Celler GmbH hat im Dortmunder Kohlehafen eine Schrottschere installiert, die Grobschrott auf Ofenlänge schneidet

DIVERSIFIKATION

ESTEL-Anteil am Umsatz der zur KG Diversifikation gehörenden Unternehmen: hfl 1,7 Mrd. Davon Umsatz konsolidierter Unternehmen: hfl 0,1 Mrd. Anteil am investierten Vermögen ESTEL: 5%



Zur Koordinationsgruppe Diversifikation gehören die Industriegruppen Grundstoffe, Zement, Aluminium, Umwelttechnik, Bau, Maschinenbau, Transport, Dienstleistungen.

Auch der Geschäftsverlauf bei den Gesellschaften der Koordinationsgruppe Diversifikation war im Berichtsjahr vom Konjunkturreinbruch beeinträchtigt. In mehreren Unternehmen mußte kurzgearbeitet werden. Obwohl die Ergebnisse der zur Koordinationsgruppe Diversifikation gehörenden Gesellschaften insgesamt hinter den Erwartungen zurückblieben, leisteten jedoch alle Industriegruppen, mit Ausnahme der Aluminiumgruppe, einen positiven Beitrag zum Ergebnis.

Industriegruppe Grundstoffe

Die ungünstige Geschäftslage in der Stahlindustrie hat sich auch auf die rohstoffherzeugenden Gesellschaften, an denen ESTEL beteiligt ist, ausgewirkt. Mehrere Unternehmen haben den Absatzrückgang jedoch völlig oder teilweise über verbesserte Erlöse sowie mit Hilfe von Sparmaßnahmen ausgleichen können. ESTEL strebt nach wie vor

eine Verbreiterung ihrer Rohstoffbasis, vornehmlich in den Bereichen Eisenerz und Kohle, an. Im Berichtsjahr wurden in dieser Hinsicht erneut Fortschritte gemacht.

ESTEL ist an zwei Explorationsgesellschaften, der Exploration und Bergbau GmbH und der Oremco Inc., beteiligt.

Exploration und Bergbau betreut unter anderem zwei eisenerzfördernde Gesellschaften, die Bong Mining Company in Liberia und die Ferteco Mineração SA in Brasilien. In ihren Händen liegt außerdem die Geschäftsführung einiger Gesellschaften, die mit Projektuntersuchungen befaßt sind. Mit Hilfe von vier Arbeitsgemeinschaften (Eisen- und Manganerze, Kohle, Legierungrohstoffe und Chrom) werden allgemeine Studien durchgeführt, Möglichkeiten für Beteiligungen untersucht sowie Aktivitäten in den Bereichen Prospektierung und Exploration ausgeübt.

Neben den Dienstleistungsaktivitäten, die Oremco in den Bereichen Technische Einkäufe und Kohle sowohl für ESTEL als auch für Dritte vornimmt, beschäftigt sich die Gesellschaft auch mit der Prospektierung und der Exploration metallhaltiger Minerallagerstätten in Brasilien und Australien. In Au-

dieser Kapazitätserweiterung wird die gesamte verkäufliche Erzmenge auf 7,5 Mio. t Eisenerz ansteigen, davon ca. 4,8 Mio. t in Form von Pellets und ca. 2,7 Mio. t in Form von Konzentrat.

Ferteco lieferte 1975 insgesamt 3,8 Mio. t Eisenerz (gegenüber 3,9 Mio. t im Vorjahr), wovon 3,2 Mio. t exportiert wurden.

Nach Abschluß des Ausbauplanes, der u. a. die Errichtung einer Pelletanlage mit einer Kapazität von 2,4 Mio. t vorsieht, wird sich die Gesamtproduktion auf 6–7 Mio. t pro Jahr erhöhen. Ferteco erzielte im Berichtsjahr ein ausgeglichenes Ergebnis.

Beckley Coal Mining Company, USA (25%).

In 1975, dem ersten vollständigen Produktionsjahr, blieb die Erzeugung infolge von Streiks und technischen Schwierigkeiten wesentlich hinter den Erwartungen zurück. Das Ergebnis war trotzdem befriedigend. Für 1976 wird mit einer Produktionssteigerung gerechnet.

Rheinisch-Westfälische Kalkwerke AG, Wuppertal-Dornap (75,7%).

Der Kalkabsatz sank im Berichtsjahr erheblich, da Stahl- und Bauindustrie wesentlich geringere Mengen orderten. Das im Vorjahr begonnene Rationalisierungs- und Maßnahmenprogramm wurde weiter fortgeführt. Das Ergebnis war ausgeglichen.

SA Carrières de Namêche, Belgien (50%).

Obwohl die Kapazität aufgrund erhöhter Kalkabnahme durch Hoogovens besser genutzt werden konnte, war das Ergebnis im abgelaufenen Jahr noch nicht zufriedenstellend. Im März 1976 wurde ein neuer Drehofen in Betrieb genommen, der eine Produktionssteigerung bei gleichzeitiger Verbesserung der Kostenstruktur bringen wird.

Dolomitwerke GmbH, Wülfrath (50%).

Der Rückgang der Stahlproduktion hat sich besonders stark auf den Absatz gebrannter Dolomit- und Feuerfesterzeugnisse ausgewirkt. Der Rohdolomitabsatz war nur leicht rückläufig, im wesentlichen durch Preiserhöhungen bedingt, erhöhte sich der Umsatz noch leicht. Die überproportional gestiegenen Kosten im Energiebereich und bei den Rohstoffen konnten jedoch nur teilweise ausgeglichen werden. Das Gesamtergebnis fiel durch höhere Erträge aus Beteiligungen, verringerte Abschreibungen und rückläufigen Reparaturaufwand besser als im Vorjahr aus.

SA des Usines Stéphenne, Marchelès-Dames, Belgien (100%).

Die Gesellschaft, die den Rohdolomitabsatz im Berichtsjahr weiter erhöhte, mußte bei gebrann-

▲ Brennbetrieb des Kalkwerkes Hönnetal der Rheinisch-Westfälische Kalkwerke AG. Im Vordergrund ein Drehofen und die zur Zeit modernsten Ringschachtöfen in der Bundesrepublik

stralien konzentrieren sich die Aktivitäten gegenwärtig auf ein Kupfererzvorkommen in der Nähe von Cadia, N. S. W.

Unter Berücksichtigung der 50%igen Beteiligung der liberianischen Regierung an Bong Mining Company beträgt die ESTEL-Beteiligung 8%. ESTEL hat ein Bezugsrecht auf 16% der Produktion. Im Jahre 1975 wurden insgesamt 5,5 Mio. t Erz abgesetzt, davon 1,7 Mio. t Pellets. Das Ergebnis war zufriedenstellend.

Der für Bong Mining in Angriff genommene Bau einer zweiten Pelletanlage wird im Laufe des Jahres 1977 beendet sein. Nach

tem Dolomit einen erheblichen Absatzrückgang hinnehmen. Die Kostensteigerungen konnten nur zum Teil in den Preisen weitergegeben werden.

Didier-Werke AG, Wiesbaden (25,8%).

Der Konjunkturrückgang war besonders im Feuerfestbereich spürbar. Im Industrieanlagenbau dagegen wirkte sich die allgemeine wirtschaftliche Situation nicht in gleichem Maße negativ aus. Die vorliegenden Aufträge gewährleisten eine Beschäftigung bis weit in das laufende Geschäftsjahr. Im Vergleich zum konjunkturell besseren Vorjahr ist das Ergebnis für 1975 noch befriedigend.

NV Noordwinning K-13 (5,5% über Hoogovens Delfstoffen BV).

Nachdem 1973 eine Ausbeutungsgenehmigung für Block K-13 erteilt worden war, wurde das Vorkommen nach in den vergangenen Jahren vorgenommenen Investitionen entwickelt und im Februar 1976 mit der Lieferung von Erdgas an die NV Nederlandse Gasunie begonnen.

Noordwinning-Gruppe (9,2% über Hoogovens Delfstoffen BV).

Die Suchbohrungen in anderen Blöcken des niederländischen Teiles des Festlandsockels wurden im Berichtsjahr fortgesetzt.

Neben den bereits aufgeführten Aktivitäten auf dem Rohstoffsektor hält ESTEL noch einige Beteiligungen an Projekten, die sich im Augenblick noch in der Studienphase befinden, wie z. B. PT Pacific Nikkel Indonesia (24,4%).

Industriegruppe Zement

Cementfabriek IJmuiden (Cemij) BV, IJmuiden (50%).

Cementfabriek Rozenburg (Robur) BV, Rozenburg (50%).

Wegen der abnehmenden Bautätigkeit verringerte sich der Zementverbrauch in den Niederlanden um 6,5% von 5,8 Mio t im Jahre 1974 auf ca. 5,4 Mio t im Berichtsjahr. Cemij erzeugte 1,15 Mio t gegenüber 1,16 Mio t im Vorjahr,

Robur 0,49 Mio t anstelle von 0,62 Mio t in 1974. Die Anteile von Cemij und Robur am Absatz auf dem niederländischen Markt blieben nahezu unverändert.

Wegen des starken Erlösdruckes und der erheblich gestiegenen Betriebskosten sind die von Cemij und Robur erwirtschafteten Ergebnisse wesentlich niedriger als im Vorjahr.

Die Zementfabrik in Dortmund konnte ihren Absatz geringfügig auf 0,42 Mio t steigern. Die erzielten Erlöse waren nicht befriedigend.

Moderne Beladestation für Lkw bei der Zementfabrik der Hüttenwerke



Industriegruppe Aluminium

Holland Aluminium BV, Den Haag (50%).

Die Abschwächung der Nachfrage nach Aluminium, die schon in der zweiten Jahreshälfte 1974 zu verzeichnen war, hat die Geschäftslage im ganzen Berichtsjahr wesentlich beeinflusst und zu einem sehr unbefriedigenden Ergebnis geführt. Das Preisniveau für Rohaluminium auf dem Weltmarkt lag erheblich unter den Selbstkosten. Während in den Vereinigten Staaten ein Teil der Produktionskapazitäten stillgelegt werden konnte, neigte man in Europa mehr zu einer Vorratsbildung, da sich hier durch Nichtnutzung der Produktionskapazitäten, im Gegensatz zu den USA, keine nennenswerten Kosteneinsparungen erzielen lassen. Gegen Jahresende gab es weltweit einen Vorrat von 3,1 Mio. t Aluminium; das entspricht einer Produktion

von etwa 4 Monaten.

Auch bei Aluminium Delfzijl BV nahmen die Vorräte zu. Ihre Finanzierung bereitete Holland Aluminium und ihren Aktionären Sorge. Die Hütte in Delfzijl hat 1975 90 600 t Aluminium erzeugt. Der Rückgang um 3 000 t gegenüber dem Vorjahr war hauptsächlich auf die Folgen eines Brandes in der Elektrolysehalle II zurückzuführen. Die Auswirkungen dieses Ereignisses werden auch 1976 noch spürbar sein.

Das 1974 in Angriff genommene Programm zur Ummantelung der Elektrolyseöfen hat im Berichtsjahr gute Fortschritte gemacht. Dieses der Verbesserung des Umweltschutzes und der Verhältnisse am

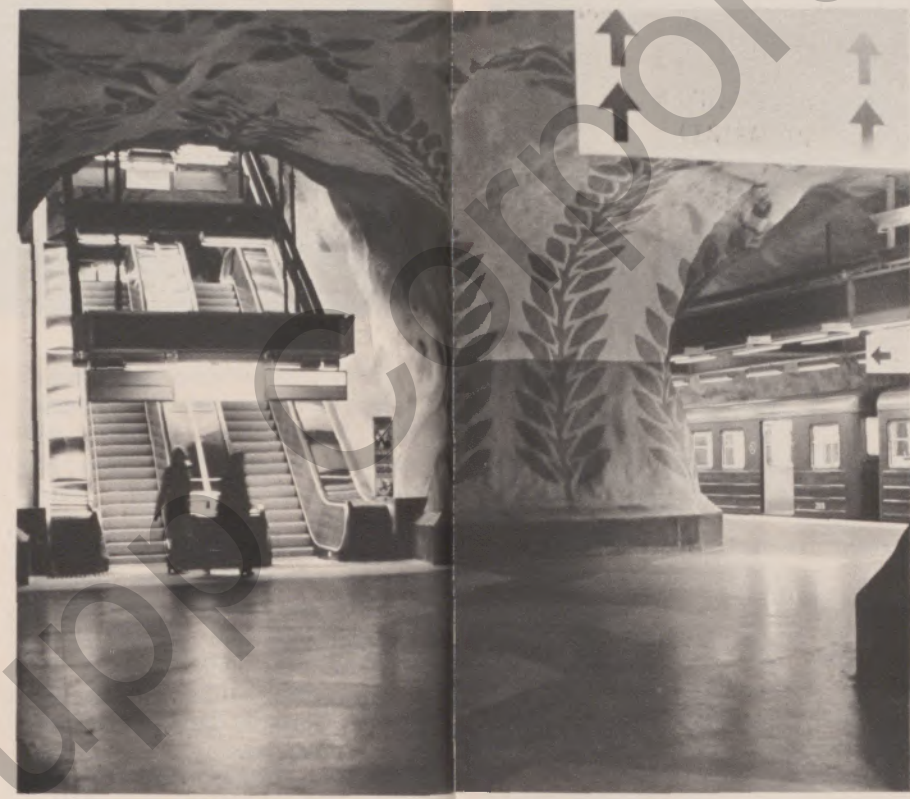
waren mehr als im vorigen Jahr auch auf Gebiete außerhalb Europas gerichtet. Dabei wurden Erfolge verzeichnet, die jedoch das Ergebnis des Berichtsjahres noch nicht beeinflusst haben.

Der Geschäftsverlauf bei der USEC Inc., New York, USA, war äußerst unbefriedigend. Das Berichtsjahr mußte mit einem Verlust abgeschlossen werden. Zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres wurde der Bereich Extrusion verkauft.

Der allgemeine Konjunkturreinbruch führte auch bei der Aluminium Industrie Vaassen BV in den meisten Abteilungen zu Kurzarbeit.

Die Aktivitäten der Grafimex Europe BV, an der die Holland Aluminium BV zu 50% beteiligt war, wurden im Berichtsjahr im Einvernehmen mit den anderen Aktionären beendet.

Der Geschäftsverlauf der Metaalgieterij G. Giesen BV war, unter Berücksichtigung der konjunkturellen Lage, befriedigend. Im laufenden Geschäftsjahr wird eine Investition zur Mechanisierung und zur Rationalisierung der Betriebsabläufe beitrugen.



O & K hat für die in Felstunneln laufende Stockholmer U-Bahn 52 Rolltreppen gebaut und geliefert

Industriegruppe Umwelttechnik

Die Organisation der Esmil BV, der ESTEL-Tochtergesellschaft für Umwelttechnik, wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Der Erwerb einer 26,3%igen Beteiligung von Esmil an der Envirotech Corporation, Menlo Park, Kalifornien, USA, die Übernahme von 81% der Umweltaktivitäten von Envirotech in Europa sowie die technische Zusammenarbeit mit dieser Gesellschaft haben eine beträchtliche Erweiterung der Produktpalette von Esmil ermöglicht. Mit dem Erwerb der Technisch Bureau Milieubeheer BV in Bussum (100%) gewann das aufzubauende Projektmanagementbüro von Esmil an Gestalt. Gleichzeitig wurde die Stellung von Esmil auf dem Umwelttechnikmarkt im Mittleren Osten gestärkt. Esmil erweiterte ihre Aktivitäten auf dem Sektor Forschung und Entwicklung erheblich. Diese Schritte haben in Verbindung mit den bereits bestehenden Beteiligungen an Maschine-

Schwäche des niederländischen Baumarktes beeinträchtigt.

Nederlandse Draadindustrie NDI BV Blerick (100%)

Obwohl die Entwicklung von NDI im Vergleich zum Vorjahr zurückblieb, war das erwirtschaftete Ergebnis noch befriedigend.

NV Staalgieterij SMDK, Utrecht (49% über Demka Staalfabrieken BV)

Das Unternehmen sah sich im Berichtsjahr erheblichen behördlichen Auflagen im Bereich des Umweltschutzes gegenüber. Gemeinsam mit den Behörden wird nach einer Lösung der sich daraus ergebenden Probleme gesucht. *Nobels Peelman, St. Niklaas, Belgien (11,6%)*

Das Unternehmen hat trotz nachlassender Bauaktivitäten in Westeuropa aufgrund großer Auslandsaufträge ein befriedigendes Ergebnis erwirtschaftet.

Industriegruppe Maschinenbau

O & K Orenstein & Koppel AG, Berlin/Dortmund (50%).

Der Geschäftsverlauf war im Berichtsjahr insgesamt zufriedenstellend. Der Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 9% auf 756 Mio DM. Hierzu haben insbesondere die Produktgruppen Baumaschinen, Schiff- und Schwimmbaggerbau sowie Rolltreppen beigetragen. Die Auftragseingang erreichte 1975 1 055 Mio DM. Der Auftragsbestand betrug Ende 1975 937 Mio DM und ist damit um 47% höher als Ende 1974. Der überwiegende Teil entfällt auf Aufträge mit längerfristiger Fertigung der Produktgruppen Tagebaufördergeräte und Bordkrane sowie Schiff- und Schwimmbaggerbau.

Die schwierige Lage in weiten Kreisen der Abnehmer und der scharfe Wettbewerb im In- und Ausland ließen eine nennenswerte Ergebnissteigerung gegenüber dem Vorjahr nicht zu.

Industriegruppe Transport

Westfälische Transport-Aktien-Gesellschaft, Dortmund (26,5%), Seereederei „Frigga“ AG, Hamburg (33,3%).

Der Umsatz der WTAG ging im Berichtsjahr, insbesondere aufgrund des verminderten Mengenaufkommens bei Kohle und Stahl, zurück. Das Ergebnis war noch befriedigend.

Durch den Abbau der Fremdverschuldung und den Rückgang des Zinsniveaus konnte das Ergebnis bei Frigga fast auf der Höhe des Vorjahres gehalten werden. Der Verfall des Frachtenmarktes für die Verschiffung von Massengütern mit extrem niedrigen Frachtraten für große Bulkcarrier hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt.

Industriegruppe Bau

Staalmat BV, Utrecht (100%).

Der Absatz von Betonstahlmatten wurde insbesondere durch die

Kennzahlen

	1975	1974
Rohstahlproduktion (Mio t)	9,6	12,1
Änderung gegenüber Vorjahr (%)	-20,8	4,9
Umsatz		
Netto-Fremdumsatz (Mio hfl)	8 431	10 198
Änderung gegenüber Vorjahr (%)	-17,3	30,7
Reinergebnis (mio hfl)	-201,9	322,9
Kapital		
Eigenkapital (Mio hfl)	3 409	3 469
Gesamtkapital (Mio hfl)	10 286	10 317
Rentabilität		
des Eigenkapitals (%)	-5,9	9,8
des Gesamtkapitals (%)	-1,4	8,2
Sachanlagen		
Investitionen (mio hfl)	744	589
Abschreibungen (Mio hfl)	500	508
Personal		
Belegschaft zum 31. Dezember	75 500	77 600
Personalaufwand (Mio hfl)	2 741	2 720

Industriegruppe Dienstleistungen

BV Assurantiebedrijf Gebroeders Scheuer, Amsterdam (50%), Industriewerte Versicherungskontor GmbH, Dortmund (100%).

Beide Unternehmen, Gebroeders Scheuer und Industriewerte Versicherungskontor, deren Aktivitäten in den Bereichen Maklergeschäfte und Versicherungen liegen, entwickelten sich im Berichtsjahr weiter befriedigend.

Mathematischer Beratungs- und Programmierungsdienst GmbH, Dortmund (100%).

Die Gesellschaft ist im Bereich Datenverarbeitung, Organisation und Automation tätig. Die Aktivitäten wurden im Berichtsjahr mit Erfolg verstärkt.

NV Verenigde Instrumentenfabrieken Enraf-Nonius, Delft (5%).

Im Hinblick auf die geplante Zusammenarbeit mit dieser Gesellschaft im Bereich Meßapparate für die Eisen- und Stahlindustrie hat Hoogovens eine 5%ige Beteiligung an Enraf-Nonius erworben.

Hannover-Messe 1976

Das Barometer zeigt auf Zuversicht



Der Hoesch-Pavillon an der Stahlstraße – Mittelpunkt des Hoesch-Leistungsangebotes auf der Hannover-Messe

Ein weiteres Hoesch-Zentrum befand sich in Halle 23, wo Rothe Erde-Schmiedag Kugeldrehverbindungen zeigte



Neun Tage lang, vom 28. April bis zum 6. Mai 1976, war Hannover mit seiner Messe wieder einmal wirtschaftlich-technischer Mittelpunkt der Bundesrepublik. Erneut konnte die größte Industrieschau der Welt ihren Anspruch rechtfertigen, Zentrum der Information für Spitzenleistungen industrieller und handwerklicher Produktion zu sein.

Schauplatz des lebhaften und farbenfrohen Messegesehens war wie immer das 405 000 Quadratmeter große Hannoveraner Ausstellungsgelände, auf dem in diesem Jahr 4 815 inländische und ausländische Aussteller ihre Produkte darboten. Mit fast 500 000 Besuchern aus 113 Staaten erzielte die Hannover-Messe 1976 Rekordzahlen.

Insbesondere das Interesse ausländischer Besucher war 1976 merklich größer als im Vorjahr. Dieser verstärkte Besucherstrom ist nicht zuletzt auf die zahlreichen Fachtagungen auf dem Messegelände zurückzuführen, an denen



▲ Die Siegerlandwerke boten in Halle 7 einen umfassenden Überblick über ihre oberflächenveredelten Bänder

insgesamt 3 200 Fachleute teilnahmen. Aus dem großen Angebot an Fachausstellungen seien nur einige wenige genannt: Der erstmalig veranstaltete Innovationsmarkt „Forschung und Technologie“ in Halle 14 – eine Ergänzung zum Investitionsgüterangebot der Hannover-Messe. Hier wurden im Handel um Lizenzen und Patente die Forschungsergebnisse von 44 Unternehmen zur kommerziellen Nutzung angeboten. Weitere Anziehungspunkte waren die Expo-clima und die Ausstellungsstände für Glas, Porzellan, Keramik, Schmuck und Silberwaren. Eine große Attraktion bedeutete auch die 11. Deutsche Luftfahrtschau auf dem Flugplatz Hannover-Langenhagen, an der sich 340 Aussteller aus siebzehn Ländern beteiligten.

Bei Hoesch, einem der größten von insgesamt 150 Unternehmen in und um die Stahlstraße, war bereits ein wenig Frühlingstimmung spürbar. Die farbenfrohe Fassade des Hoesch-Pavillons mit ihren

bunten Streifen lockte so manchen Interessenten ins Innere. An rot, orange und gelb gestalteten Säulen präsentierten sich die Bereiche Stahl, Verarbeitung und Handel mit eindrucksvollen Foto-gruppen, die dem Betrachter einen interessanten Querschnitt der Hoesch-Aktivitäten boten.

Wirkungsvoll war auch das Angebot an Ausstellungsstücken, das von schweren breiten Profilerzeugnissen für den Hafen- und Schiffbau bis zu Spezialprodukten für den Automobilbau, die Maschinenindustrie, das Bauwesen und die Elektrizitätswirtschaft reichte. Auf dem Freigelände neben dem Hoesch-Pavillon zeigten die Hoesch Hüttenwerke Erzeugnisse aus den Bereichen Profilstahl, Flachstahl und Stahlguß. Die vom gezogenen Präzisionsrohr bis zum spiralgeschweißten Großrohr reichende Produktpalette der Hoesch Röhrenwerke war um sogenannte Casings erweitert, wie sie bei Öl- und Erdgas-Tiefbohrungen eingesetzt werden. Neu im Programm war auch das

Hoesch-Polystal-Rohr, ein Stahl-Kunststoffrohr für den Gastransport. Die Hoesch Werke Hohenlimburg-Schwerte stellten ihr Fertigungsprogramm Blankstahl vor und zeigten Anwendungsbeispiele für ihre Kaltbandspezialitäten. Filmvorführung und Diaschau galten dem Bereich Spezialprofile. Die Hoesch Rothe Erde-Schmiedag präsentierte Freiformschmiedestücke von besonders hoher Genauigkeit und war daneben mit einem Querschnitt durch ihr vielseitiges Pro-

den. 300 Händler waren bei Hoesch zu Gast und verfolgten die Ansprachen von Heinz Solbach, Vorstandsmitglied der Hoesch Werke AG, und von Dr. Günther Kettler, Vorstandsmitglied der Hoesch Hüttenwerke AG. Heinz Solbach hob dabei die gute Partnerschaft mit dem freien und konzernverbundenen Handel hervor, die sich gerade im Rezessionsjahr 1975 besonders bewährt habe.

Auch die Pressekonferenz am 30. April 1976, bei der Dr.-Ing.

Max Haneke, Hoesch Hüttenwerke AG, vor rund neunzig Journalisten über das Thema „Sonderstähle für den Transport und die Lagerung bei tiefen Temperaturen verflüssigter Gase“ referierte, fand lebhaftes Echo. Für kaltzähe Sonderstähle, als Grobblech, Breitflachstahl, Formstahl, Kumpelteile und Warmband geliefert, bieten unsere Hüttenwerke die Gewähr für eine alle Betriebe überspannende Qualitätskontrolle. So stehen seit Jahren große Mengen der hochwertigen kaltzähen Sonderstähle unter schwierigsten Bedingungen im Ein-
◀ Josef Fischer, der Hoesch-Vorstandsvorsitzende (2. v. r.), im Gespräch mit dem niedersächsischen Ministerpräsidenten Albrecht (r.), dem CDU-Vorsitzenden Helmut Kohl (2. v. l.) und dem Hannoveraner Oberbürgermeister Schmalstieg

satz, ohne daß es zu Schadensfällen gekommen ist.

Mittelpunkt der zweiten Messewoche war der zum zweiten Mal gegebene Empfang der Gäste aus Industrialisierungsländern. Wie groß das Interesse an dieser Veranstaltung war, beweist die Teilnahme von 150 namhaften Gästen aus 42 Ländern. Dr. Franz-Josef Hufnagel, Mitglied des Vorstandes der Hoesch Werke AG, und Dr. Wolfgang Irle, Vorstandsvorsitzender der Hoesch Handel AG, erläuterten die Leistungspalette ESTEL im weltweiten Austausch von technischer Erfahrung und technischem Können. Die Auffassung von Hoesch, daß partnerschaftliches Miteinander den beiderseitigen Interessen von Industrie- und Entwicklungsländern am besten dient, fand lebhaften Beifall bei den ausländischen Gästen.



◀ Dr. Franz-Josef Hufnagel vom Hoesch-Vorstand begrüßte die Gäste bei einem Empfang für Besucher aus Industrialisierungsländern



▲ Die Pressekonferenz am 30. April eröffnete Dr. Günther Kettler vom Vorstand der Hüttenwerke

gramm vertreten. Außerdem zeigte sie in Halle 23, in der die Fachgruppe Antriebstechnik ausstellte, Kugel- und Rollendrehverbindungen, Drahtwälzlager und Lenkkränze. Die Hoesch Siegerlandwerke boten auf ihrem Stand in Halle 7 eine vielbeachtete Schau ihrer Erzeugnisse aus dem Bereich Oberflächentechnik.

▼ Dr. Haneke sprach über Sonderstähle für verflüssigte Gase

Am zweiten Messetag herrschte im Hoesch-Pavillon besonders lebhaftes Geschäft. Die Prominenz aus Politik und Wirtschaft machte bei ihrem Messerundgang auch bei Hoesch Station. Bemerkenswert war das Interesse ausländischer Gäste. Delegationen aus Spanien, Belgien, Finnland, England und Kanada sowie zahlreiche Vertreter des diplomatischen Korps informierten sich über das weitgefächerte Hoesch-Leistungsangebot.



▲ Dr. Wolfgang Irle, Vorstandsvorsitzender des Hoesch Handels (2. v. l.), erläuterte während des Empfangs die Leistungspalette ESTEL den Botschaftern der Elfenbeinküste, Thiémélé (links), und Behele Endesharr (rechts) aus Äthiopien

Mit dem nun schon zur Tradition gewordenen Händlertag am 21. April 1976 begann die Reihe der Hoesch-Veranstaltungen, die auch in diesem Jahr viel Anklang fan-

Gesamtbetriebsrat in der Schmiede

Mitglieder des Gesamtbetriebsrates informieren sich: Vor der letzten Sitzung des Hoesch-Gesamtbetriebsrates, zu der GBR-Vorsitzender Dankward Börngen nach Hagen eingeladen hatte, besuchten die Tagungsteilnehmer die Gesenkschmiede des Werkes Eckesey, um sich über die Arbeitsverhältnisse der Kollegen in diesem wichtigen Stahlverarbeitungsbetrieb im Hoesch-Bereich zu unterrichten.



Keine Gemeinde kann es sich heute leisten, ohne den berühmten Rotstift zu arbeiten, der die anstehenden Bauvorhaben auf das unbedingt notwendige Maß zusammenstreicht. Um so erfreulicher erscheint unter diesem Aspekt, wie gut ein Projekt der 16 000 Einwohner zählenden Stadt St. Georgen gelungen ist. Hier im Schwarzwald wurde ein Bildungs- und Sportzentrum errichtet, das nicht nur vorbildlich auf die örtlichen Verhältnisse ausgerichtet ist, sondern auch durch seine wirtschaftliche Bauweise dem Gebot der Sparsamkeit entspricht.

Der Plan für das Bauwerk ging aus einem 1972 ausgeschriebenen Wettbewerb hervor, den der Konstanzer Architekt Georg Birkle gewann. Die Funktion des Komplexes selbst war vom Gemeinderat eindeutig festgelegt: Der erste Bereich sollte der Bildung dienen, also die Schule aufnehmen; der zweite Bereich für die sportliche Betätigung da sein, also Schwimmbad, Sporthalle und Trainingsräume enthalten. Ein dritter Bereich steht erst auf dem Papier und soll später in Form eines Saalbaues für Veranstaltungen aller Art verwirklicht werden. Die ersten beiden Bereiche, Schule und Sportteil, wurden bereits in der zweiten Hälfte des Jahres 1975 in Betrieb genommen.

Technik und Behaglichkeit vereint

Während sich der Gebäudekomplex nach außen in die landschaftliche Umgebung am Rande des Ortes gefällig einfügt, erhielten im Innern Schule und Sportgebäude einen ausgeprägten Kern, der nahezu wohnlichen Charakter hat. „Denn“, so interpretiert Architekt Birkle seine Vorstellung, „es ist wichtig, Behaglichkeit und Wärme in die Gebäude zu bringen. Leistung in Schule und Sport – ja, jedoch nicht ohne Freizeit, Erholung und Entspannung.“

Dieses Ziel wurde nicht zuletzt durch die gezielte Verwendung der Farben und eine geschickte Raumplanung erreicht. Bei der Gebäudekonstruktion selbst dominiert der technische Aspekt. Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit wurde das Bauvorhaben in einer Mischkonstruktion aus Beton und Stahltragwerken errichtet. Alle konstruktiven Teile, insbesondere die der Geschoßdecken und Dachtragwerke, sind sichtbar geblieben, sofern nicht aus akustischen Gründen

Erfahrungsaustausch in Sachen Sicherheit

Erfahrungsaustausch ist wichtig. Deshalb treffen sich regelmäßig auch die Sicherheitsfachkräfte der Siegerlandwerke zu intensiven Aussprachen. Inzwischen ist es zu einer guten Gewohnheit geworden, daß einmal im Jahr auch der Vorstand, die Leiter der Geschäftsbereiche sowie die Vertreter der Betriebsräte aller Werke an einem der Treffen teilnehmen. In diesem Frühjahr kam man im Werksgasthaus Eichen zusammen und besprach zunächst die Unfallentwicklung des Jahres 1975. Dabei gab es guten Grund zur Zufriedenheit: Die Anzahl der Betriebsunfälle war gegenüber 1974 um 13,7 Prozent gesunken und die Ausfalltage durch Betriebsunfälle um 28 Prozent zurückgegangen. Wenn man bedenkt, daß die Unfallhäufigkeit von 1973 bis 1974 bereits um 9,6 Prozent gesunken war, so zeigte sich hier eine erfreuliche Tendenz.

Nach der anschließenden Aussprache über das Schwerpunktprogramm 1976 und einem Referat von Dr. Karl, Hoesch Dortmund, dankte Arbeitsdirektor Rudolf Nungesser allen Beteiligten für die erfolgreiche Arbeit in Sachen Sicherheit. Zum Abschluß appellierte er an die Tagungsteilnehmer, in ihren Bemühungen auf dem Gebiet des Unfallschutzes nicht nachzulassen.



LUSTIG UND LEICHT DURCH FARBE UND STAHL



Außenansicht



Eingangshalle

**Gemeindegemeinschaftszentrum
mit vorgefertigten
Hoesch-Bauelementen**



Klassenraum

eine spezielle Unterkonstruktion erforderlich wurde. Diese besteht im Bereich der Klassenräume aus holzverschalteten Zwischendecken, im Bereich der Sporthalle und des Schwimmbades aus senkrechten Stahllamellen.

Besonders interessant: die Dachkonstruktion

An sehr vielen Stellen blieb also die Unterseite der Dacheindeckung sichtbar. Deshalb wurde auf die Materialwahl besonderes Augenmerk gelegt. Einerseits galt es, nach möglichst wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu planen, auf der anderen Seite durfte die sichtbare Dachunterseite den ästhetischen Gesamteindruck der Innenräume nicht stören.

Das Hoesch Trapezprofil-Dach mit der Profilierung 66/190, für



Schwimmbad

das sich der Bauherr entschied, erfüllt die gestellten Anforderungen. Besonders hinsichtlich der Ästhetik wäre kaum eine bessere Wahl denkbar gewesen, wie unsere Fotos eindrucksvoll belegen.

Die Möglichkeit der Einbrennlackierung auf Acrylharzbasis in jedem beliebigen Farbton erlaubte, die Dachunterseite der farblichen Gestaltung des Gebäudes anzupassen, auf die der Architekt sehr viel Einfühlungsvermögen verwendet hat. In diesem Fall war es ein rubinroter Farbton, mit dem die Unterseite der insgesamt 7 300 Quadratmeter umfassenden Dachfläche eingefärbt wurde. Die hohe Profilierung der Bleche ergab dar-

werden. Um eine ausreichende Stabilität dieser Kanten zu erzielen, wurde eine Rohrprofilkonstruktion in der Form des Pyramidenstumpfes erstellt, auf die die Trapezblech-Zuschnitte aufgelegt wurden.

Der Dachaufbau selbst wurde den sich aus der Lage des Gebäudes ergebenden Verhältnissen angepaßt. Immerhin handelt es sich bei einer Höhenlage von 900 Meter über NN um das höchste Bildungszentrum in der Bundesrepublik. Entsprechend waren erhöhte Schneelasten zu berücksichtigen, die durch die Tragfähigkeit des Profils ohne Schwierigkeiten bewältigt werden. Die Dachabdichtung selbst wurde im normalen Warmdachaufbau vorgenommen, wobei die 80 Millimeter starke Isolierung ebenfalls den witterungsbedingten Besonderheiten Rechnung trägt. Schon jetzt hat sich herausgestellt, daß durch diese Dämmung der Energiehaushalt erheblich entlastet werden konnte.

Schulbereich besonders variabel

Die gesamte Einrichtung im Schulbereich ist außergewöhnlich variabel. Dazu Architekt Georg Birkle: „Schulen werden sich auch weiterhin wandeln. Deshalb wurde der variable Innenausbau gewählt. Die positive Ausstrahlung des Raumes



Turnhalle



Außenansicht

über hinaus eine markante Struktur der Dachuntersicht. Das Profilblech wurde auch gezielt zur innenarchitektonischen Gestaltung eingesetzt, nämlich dort, wo im Bereich der Dachoberlichter und Lichtkuppeln eine Schachtverkleidung notwendig wurde.

Zur Wirtschaftlichkeit der Dachkonstruktion gehörte auch die problemlose und nahezu witterungsunabhängige Montage. Selbst schwierige Detailpunkte, wie im Bereich des Sprungturms im Schwimmbad, wo ein pyramidenstumpfförmiger Dachaufbau notwendig war, ließen sich relativ leicht lösen. Hier mußten die einzelnen Bleche an den Seiten schräg angeschnitten

auf den Menschen jedoch muß trotz Wandlung immer erhalten bleiben!“

Um die gewünschte Freizügigkeit zu erhalten, wurden alle Klassen mit Innenwänden nach dem System ALCO unterteilt. Diese Konstruktion, die inzwischen auch in das Angebot der Hoesch Bau-Kooperation übernommen wurde, erfüllt überdies die gerade im Schulbereich sehr wichtige schalltechnische Abgrenzung der Einzelräume.

Zweifelloos ist das Bildungszentrum St. Georgen ein attraktiver Blickfang, der beispielgebend für viele Gemeinden dieser Größenordnung sein dürfte.

Die Feuerwehr der Hoesch Hüttenwerke stellt vom 1. Juli 1976 an alle Krankentransporte ein, die von der Wohnung zum Arzt oder ins Krankenhaus, vom Arzt zum Krankenhaus oder von einem Krankenhaus ins andere führen. Belegungsmitglieder, die während des Dienstes erkranken, sowie die im Werk von einem Unfall Betroffenen wird die Werkfeuerwehr, da sie sich auf dem Werkgelände besser und schneller zurechtfindet als die Städtische Feuerwehr, auch in Zukunft transportieren.

Werkfeuerwehr gibt private Krankentransporte ab

112 im Notfall



Anlaß, nicht mehr private Krankentransporte zu übernehmen, sind nicht etwa von der Hoesch Betriebskrankenkasse geplante Kosteneinsparungen, sondern die Einsicht, daß im Notfall der kürzeste Weg der beste ist und der Kranke so schnell wie möglich und ohne Umwege der Behandlung zugeführt werden soll.

In der Hauptfeuerwache Dortmund – Steinstraße 25 – hat der Rettungsdienst der Stadt Dortmund über eine zentrale Leitstelle nicht nur unmittelbar Kontakt zu allen 24 Dortmunder Krankenhäusern mit 5 000 Betten – außerdem stehen ein Notarzt mit Pkw und Fahrer rund um die Uhr auf Abruf bereit. Wird der Notarzt gerufen, kann gleichzeitig von der Leitstelle aus ein Rettungswagen losgeschickt werden, der einem kleinen Operationssaal gleichkommt. Sieben rote Rettungswagen – jeder kostet die Stadt 80 000 DM – sind ständig einsatzbereit. Dazu stehen täglich von sechs bis 22 Uhr sieben eigene und fünf Krankentransportwagen freiwilliger Hilfsorganisationen vom Roten Kreuz, dem

Malteser Hilfsdienst, der Johanniter Unfallhilfe und dem Arbeiter-samariterbund zur Verfügung. Weitere Wagen, stationiert auf sieben Dortmunder Feuerwachen, können zusätzlich eingesetzt werden.

1975 fuhr der Rettungsdienst der Stadt Dortmund etwa 30 000 Transporte, das sind 80 bis 100 täglich. Ab 1. Juli 1976 werden etwa 100 im Monat dazukommen, die bisher die Werkfeuerwehr fuhr und die jetzt der Städtische Rettungsdienst übernimmt. Sie werden sich über die Krankentransportleitstelle zum Vorteil des Kranken schnell und reibungslos abwickeln lassen.

Bei der Alarmierung eines Krankenwagens beachten Sie bitte:

Vom Stadtgebiet aus, also über Ihr Privattelefon oder von einer öffentlichen Telefonzelle, rufen Sie Telefon 84 55, in Notfällen, also zum Beispiel bei einem Verkehrsunfall oder einem Herzinfarkt, Telefon 1 12. In beiden Fällen kommen Fahrzeuge der kommunalen Feuerwehr der Stadt Dortmund oder deren Hilfsorganisationen, um Ihnen zu helfen.

Vom Werkgelände aus, also über das Werktelefonnetz, rufen Sie Telefon 42 21, in Notfällen, also zum Beispiel bei einem Arbeitsunfall oder einer schweren Erkrankung an der Arbeitsstelle, Telefon 112. In beiden Fällen kommen Fahrzeuge der Werkfeuerwehr, um Ihnen wie bisher Hilfe zu bringen.

UNSERE JUBILARE

40

Hoesch Werke AG

4. 7. 1976
Franz Rose
Arbeitsschutz

Hoesch Hüttenwerke AG

4. 7. 1976
Karl-Heinz Dembeck
Werk Phoenix
Maschinenbetriebe

4. 7. 1976
Franz Schwinty
Werk Westfalenhütte
Energiebetriebe

13. 7. 1976
Walter Grabowski
Werk Westfalenhütte
Kaltwalzwerk

13. 7. 1976
Helmut Faust
Werk Westfalenhütte
Drahtverfeinerung

13. 7. 1976
Fritz Huckschlag
Werk Westfalenhütte
Drahtverfeinerung

13. 7. 1976
Franz Scheffer
Werk Westfalenhütte
Mechanische Erhaltungsbetriebe

14. 7. 1976
Heinrich Graf
Werk Westfalenhütte
Energiebetriebe

17. 7. 1976
Josef Pachela
Werk Westfalenhütte
Hochofenbetrieb

23. 7. 1976
Wilhelm Hönke
Werk Phoenix
Verkehrsbetriebe

29. 7. 1976
Paul Funken
Werk Phoenix
Mechanische Reparaturbetriebe

29. 7. 1976
Artur Wiemann
Werk Union
Arbeitseinsatz

31. 7. 1976
Anton Schultz
Werk Phoenix
Weiterverarbeitung

Hoesch Siegerlandwerke AG

11. 7. 1976
Josef Stahl
Werk Eichen
Glüherei
15. 7. 1976
Albert Rademacher
Werk Eichen
Adjustage Kaltwalzwerk

Hoesch Werke Hohen- limburg-Schwerte AG

1. 7. 1976
Herbert Wilmes
Warmwalzwerk Hohenlimburg
Magazin

Hoesch Röhrenwerke AG

1. 7. 1976
Karl-Heinz Schlusnus
Werk Hamm
Qualitätsstelle

Schwinn AG

20. 7. 1976
Emil Herz
Lohnabrechnung

Dittmann & Neuhaus AG

14. 7. 1976
Heinrich Wiegand
Stab- und Pufferfedern

25

Hoesch Werke AG

1. 7. 1976
Paul Freitag
Liegenschaftswesen

Hoesch Hüttenwerke AG

1. 7. 1976
Gustav Seddeler
Werk Westfalenhütte
Breitbandwalzwerk

1. 7. 1976
Günter Timmer
Werk Phoenix
Neubauabteilung

1. 7. 1976
Alfred Hüser
Werk Union
Zentrale Sozialleitung

1. 7. 1976
Edmund Köster
Werk Westfalenhütte
Rechnungswesen

1. 7. 1976
Rudolf Hensen
Werk Union
Rechnungswesen

1. 7. 1976
Emil Ahring
Werk Phoenix
Forschungs- und
Qualitätskontrolle

1. 7. 1976
Günter Besancon
Werk Union
Rechnungswesen

1. 7. 1976
Erich Abrams
Werk Union
Mechanische Erhaltungsbetriebe

2. 7. 1976
Walter Müller
Werk Union
Verfrachtung

3. 7. 1976
Friedrich Hufnagel
Werk Union
Betriebsrat

3. 7. 1976
Lambertus Majoor
Werk Westfalenhütte
Betriebsrat

3. 7. 1976
Ernst Finke
Werk Westfalenhütte
Profilwalzwerke

3. 7. 1976
Erich Behrmann
Werk Westfalenhütte
Mechanische Erhaltungsbetriebe

4. 7. 1976
Hubert Rudolf
Werk Westfalenhütte
Mechanische Erhaltungsbetriebe

6. 7. 1976
Günter Westermann
Werk Westfalenhütte
Hochofenbetrieb

9. 7. 1976
Leo Bögershausen
Werk Westfalenhütte
Wärmetechnischer Betrieb

10. 7. 1976
Horst Völker
Werk Phoenix
Betriebsrat

11. 7. 1976
Alfred Girod
Werk Westfalenhütte
Energiebetriebe

13. 7. 1976
Gerhard Kiel
Werk Phoenix
Baubetriebe

14. 7. 1976
Heinz Irrgang
Werk Westfalenhütte
Kaltwalzwerk

16. 7. 1976
Heinz Fröber
Werk Phoenix
Forschung und
Qualitätskontrolle

16. 7. 1976
Heinrich Quelle
Werk Phoenix
Weiterverarbeitung

18. 7. 1976
Heinrich Larm
Werk Union
Werksicherheit

18. 7. 1976
Kurt Latza
Werk Westfalenhütte
Breitbandwalzwerk

20. 7. 1976
Gerhard Wester
Werk Phoenix
Weiterverarbeitung

20. 7. 1976
Heinz Raudszus
Werk Westfalenhütte
Stoffwirtschaft

22. 7. 1976
Karl Meinold
Werk Phoenix
Mechanische Erhaltungsbetriebe

23. 7. 1976
Karl-Heinz Wahle
Werk Union
Verkehrsbetriebe

23. 7. 1976
Günter Sunder
Werk Westfalenhütte
Mechanische Erhaltungsbetriebe

27. 7. 1976
Werner Gruttmann
Werk Westfalenhütte
Maschinenbetriebe

28. 7. 1976
Helmut Sonntag
Werk Union
Stoffwirtschaft

28. 7. 1976
Franz Diwitzki
Werk Union
Verkehrsbetriebe

29. 7. 1976
Günter Blödw
Werk Westfalenhütte
Qualitätskontrolle

Hoesch Siegerlandwerke AG

2. 7. 1976
Heinz Maurer
Werk Wissen
Platz

2. 7. 1976
Ludwig Hunold
Werk Attendorn
Stahlbau

3. 7. 1976
Norbert Arens
Werk Eichen
Glüherei

4. 7. 1976
Edmund Scalla
Werk Trier
Plattierung

6. 7. 1976
Willi Krause
Hauptverwaltung Siegen
Garage

7. 7. 1976
Rainer Dietershagen
Werk Wissen
Elektrowerkstatt

12. 7. 1976
Heribert Vierschilling
Werk Wissen
Sortierhaus

17. 7. 1976
Helmut Hetsiep
Hauptverwaltung Siegen
Garage

17. 7. 1976
Bruno Junge
Werk Attendorn
Betriebsrat

25. 7. 1976
Willi Stahl
Werk Eichen
Gruppenleiter VA

Hoesch Werke Hohen- limburg-Schwerte AG

2. 7. 1976
Dorothea Pohle
Instandhaltung und Reparatur
Hohenlimburg
Sekretariat

11. 7. 1976
Johannes Mehnert
Kaltwalzwerk Hagen-Kabel
Schlosserei

14. 7. 1976
Walter Jahn
Federnwerk Hohenlimburg
Technische Betriebswirtschaft

16. 7. 1976
Ferdinand Mittelbach
Verkauf Federungselemente
Hohenlimburg

16. 7. 1976
Günter Raabe
Kaltwalzwerk Nahmer
Band Schneiderei

20. 7. 1976
Georg Beyrich
Kaltwalzwerk Nahmer
Walzerei

23. 7. 1976
Bruno Beerendonk
Kaltwalzwerk Hagen-Kabel
Glüherei

Hoesch Röhrenwerke AG

16. 7. 1976
Paul Woywod
Werk Hamm
Produktion Präzisionsrohre

24. 7. 1976
Erich Goldmann
Werk Hamm
Produktion Präzisionsrohre

Hoesch Rothe Erde- Schmiedag AG

2. 7. 1976
Egon Strehl
Werk Eckesey
Erhaltung

16. 7. 1976
Kurt Georg Weber
Werk Gevelsberg
Oberbaumaterial/Federnägeln

17. 7. 1976
Horst Olschewski
Werk Dortmund
Ringbiegerei

18. 7. 1976
Franz Goland
Werk Dortmund
Ringbiegerei

18. 7. 1976
Heinz Timmerbeil
Werk Gevelsberg
Lagerwirtschaft

23. 7. 1976
Günter Stüber
Werk Eckesey
Arbeitsvorbereitung

24. 7. 1976
Kurt Hill
Werk Eckesey
Gesekmacherei

Schwinn AG

2. 7. 1976
Nikolaus Schneider
Schmiede

Hoesch Maschinen- fabrik Deutschland AG

1. 7. 1976
Kurt Sprinckstüb
Technisches Büro MB II
2. 7. 1976
Hans-Dieter Pothmann
Maschinen- und Nebenbetriebe

Dittmann & Neuhaus AG

17. 7. 1976
Helmut Striebeck
Blattfedern-Montage

Hoesch Handel AG

14. 7. 1976
Johann Summers
Niederlassung Dortmund
Messewerkstatt

DIE GESELLSCHAFTEN DER HOESCH WERKE AG

INLAND

Hütten- und Walzwerke

Hoesch Hüttenwerke AG Dortmund

Hoesch Siegerlandwerke AG Siegen

Hoesch Werke Hohenlimburg-Schwerte AG Hohenlimburg

Döhner AG Iserlohn

Weiterverarbeitung

Hoesch Röhrenwerke AG Hamm

Hoesch Rothe Erde-Schmiedag AG Dortmund

Schwinn AG Homburg/Saar

Hoesch Maschinenfabrik Deutschland AG Dortmund

Dittmann & Neuhaus AG Witten

Hoesch Packband GmbH Schwelm

Handel und Export

Hoesch Handel AG Dortmund

Dortmunder Eisenhandel GmbH Dortmund

Blefa AG Kreuztal, Westfalen

Titan Verpackungssysteme GmbH Schwelm

Schrottverwertung Celler GmbH Dortmund

Hoesch Brennstoffhandel GmbH Essen

Hoesch Schulte & Schemmann GmbH Hamburg

Sonstige Beteiligungsgesellschaften

O & K Orenstein & Koppel AG Berlin/Dortmund

Rheinisch-Westfälische Kalkwerke AG Dornap

Dolomitwerke GmbH Wülfrath

Vereinigte Drahtseilwerke GmbH Dortmund

Hydropneumatik Federungselemente GmbH München

VACMETAL Gesellschaft für Vakuum-Metallurgie mbH Dortmund

Hoesch Liegenschaften GmbH Dortmund

Hoesch Wohnungsgesellschaft mbH Dortmund

Industriewerte Versicherungskontor GmbH Dortmund

Mathematischer Beratungs- und Programmierungsdienst GmbH Dortmund

AUSLAND

Weiterverarbeitung

Schwinn Sàrl Hénin-Beaumont (Pas de Calais/Frankreich)

Rothe Erde Iberica SA Zaragoza (Spanien)

Industria Española de Suspensiones SA Madrid (Spanien)

Rotek Incorporated Ravenna (Ohio, USA)

Hoesch Argentina SAlYC Buenos Aires (Argentinien)

Hoesch Scripelliti SA Indústria de Molas São Paulo (Brasilien)

Forjaria São Bernardo SA São Bernardo do Campo (Brasilien)

Suspensiones Automotrices SA Tlalnepantla (Mexiko)

Lesjöfors AB Lesjöfors (Schweden)

Handel

Hoesch America Inc. Atlanta (Georgia, USA)

Hoesch Belgique SA Hoesch België NV Brüssel (Belgien)

Hoesch France Sàrl Paris (Frankreich)

Hoesch Handelsges. mbH Wien (Österreich)

Hoesch Indústria e Comércio Ltda. São Paulo (Brasilien)

Hoesch Italiana SpA Milano (Italien)

Hoesch Limited Morden (Surrey/Großbritannien)

Hoesch SA Madrid (Spanien)

Hoesch Zürich AG Zürich (Schweiz)

Nippon Roballo Comp. Ltd. Tokyo (Japan)

Roballo Engineering Company Ltd. London (Großbritannien)

Roballo France Sàrl Neuilly-sur-Seine (Frankreich)

Rothe Erde Italiana SpA Milano (Italien)

Rothe Erde-Schmiedag Ges. m. b. H. Wien (Österreich)

Titelseite: Manfred Kampmann; Rückseite: Erhard Pankau; beide Dortmund. Schwarzweißaufnahmen: Emil Ahring, Helmut Hering, Lotte Hertling, Hans-Joachim Janke, Manfred Kampmann, Erich Kreuzner, Erhard Pankau, Robert Sack, Günter Steininger, Anni Wölk, Gustav Adolf Wüstenfeld, alle Dortmund; und Werks- und Privatfotos. Zeichnungen: Karl-Heinz Jahn, Dortmund.

FOTO WETT BEWERB

Bei der Arbeit

- 1 Heinz-Jürgen Meyer
Hoesch Hüttenwerke AG
- 2 Franz Behler
Hoesch Hüttenwerke AG
- 3 Hermann Deubener
Hoesch Hüttenwerke AG
- 4 Rolf Götze
Hoesch Rothe Erde-Schmiedag AG
- 5 Olaf Gayk
Hoesch Hüttenwerke AG
- 6 Horst Hillebrand
Hoesch Hüttenwerke AG

Für den Fotowettbewerb können unsere Belegschaftsmitglieder und Pensionäre bis zum 3. Juli Fotos zu dem Thema „Licht und Schatten“ und bis zum 3. August 1976 „Kinder und Kindeskind“ einreichen.

WERK UND WIR Fotowettbewerb 1976

Januar	Urlaub 75
Februar	Alte und neue Fassaden
März	Hunde und andere Tiere
April	Gesichter
Mai	Fotografische Experimente
Juni	■ Bei der Arbeit
Juli	Aufgeblüht
August	Licht und Schatten
September	Kinder und Kindeskind
Oktober	Sport fotografiert
November	Mein schönstes Urlaubsbild
Dezember	Voriges Jahr im Winter

Für jedes veröffentlichte Bild erhält der Einsender eine Prämie von vierzig Mark. Die eingereichten Bilder sollen – um eine gute Wiedergabe im Druck zu ermöglichen – möglichst nicht zu klein und auf weißem Hochglanzpapier vergrößert sein. Bitte vergessen Sie nicht, auf jedem Bild Ihren Namen, Ihre Anschrift und das Werk, in dem Sie beschäftigt sind, anzugeben. Unsere Anschrift lautet: Fotowettbewerb WERK UND WIR, Hoesch Werke AG, Eberhardstraße 12, 46 Dortmund 1.

WERK und WIR

Eine Zeitschrift für die Mitarbeiter der Hoesch Werke Aktiengesellschaft. Herausgeber: Hoesch Werke Aktiengesellschaft Dortmund • Verantwortlich für WERK UND WIR

Hoesch Werke Aktiengesellschaft: Walter Hölkeskamp • Verantwortlicher Redakteur: Erhard Jahn. Redaktion: Annemarie Stenderhoff • Grafische Gestaltung: Jutta Lukowski von Wolff • Anschrift der Redaktion: Bornstraße 166, 46 Dortmund 1, Telefon 84 41, Fernschreiber 08 22 294/08 22 123 • Druck: W. Girardet, 43 Essen • Verantwortlich für WERK UND WIR, Ausgabe HÜTTENWERKE, Seiten 81–96, Dr. Günter Sieber • Redaktion: Dipl.-Kfm. Josef Lüftner (verantwortlich) und Alex Forster • Anschrift der Redaktion: Eberhardstraße 12, 46 Dortmund 1, Telefon 84 41, Fernschreiber 08 22 123/08 22 294 • Druck: Westfalendruck Dortmund • WERK UND WIR erscheint monatlich und wird kostenlos an alle Belegschaftsmitglieder abgegeben.



